Donnerstag, 13. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7800. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Solothurn, 12. März. Die hiesige Wahlbehörde hat auf Antrag der Kirchengemeinde Olten den altkatholischen Pfarrer Herzog in Crefeld mit 12 gegen 1 Stimme zum Pfarrer von Olten gewählt.

London, 12. März. Gladstone hat seinen Antrag, daß sich das Unterhaus bis zum Donnerstag vertage, mit dem Hinweise darauf begründet, daß er nach dem Resultate der über die irische Universitätsbill erfolgten Abstimmung nothwendig sich mit seinen Collegen über die weiteren Schritte des Ministeriums berathen müsse. Der „Daily Telegraph“ erblickt in der gestrigen Abstimmung den Todesstoß für eines der größten Ministerien, welche die englische Geschichte kenne und findet es nicht im Entferntesten zweifelhaft, daß das Ministerium seine Entlassung geben und daß Disraeli von der Königin mit Bildung eines neuen Cabinets beauftragt werde.

Paris, 12. März. Nach aus San Sebastian vom gestrigen Abend hierher gelangten, aus Regierungsquellen stammenden Nachrichten wäre ein etwa 2000 Mann zählender Carlistenhaufen unter Dorregaray bei Monreal in Navarra von den Regierungstruppen geschlagen worden und hätte viele Todte und Gefangene verloren. Ein anderer Carlistentrupp unter Soreta hätte gleichfalls eine vollständige Niederlage erlitten und wäre in die Berge von Oyarzun gedrängt worden. Der letztere hätte 23 Todte, darunter Soreta, auf dem Platze gelassen, eine große Anzahl sei verwundet, viele seien über die französische Grenze geflohen.

Newyork, 11. März. Nach Berichten aus Mexico ist Porfirio Diaz zum Oberrichter von Mexico erwählt worden. Der nordamerikanische General Austun ist in der Grenzstation am Rio Grande del Norte eingetroffen, um Maßregeln zur Sicherung der amerikanischen Grenzbevölkerung zu treffen.

☧ Deutschland und England.

Wiederholt sind neuerdings in England Stimmen laut geworden, welche die Beziehungen der beiden germanisch-protestantischen Großstaaten im Tone des Zweifels und der Besorgniß besprechen. Man erzählt von nationalem Haß gegen alles Englische, der sich in Deutschland, speziell in Preußen und Berlin täglich deutlicher zeige. Wenngleich unerklärlich, sei dieser Haß eine Thatsache, vor der das britische wachsame Auge sich nicht länger verschließen dürfe. Und daran knüpfen sich dann Ausführungen und Mahnungen, die beinahe an das berüchtigte Phantasiebild der „Schlacht bei Dorkum“ erinnern.

Liegt solchen Auffassungen Thatsächliches zum Grunde? Jedenfalls, so dürfen wir wohl antworten, ist so Etwas von bösem Gewissen dabei im Spiele. Man fürchtet leicht, wozu man Anlaß gab; daß der Mensch einem Beleidiger weit leichter verzeiht, als dem von ihm selbst Beleidigten, mag man, je nach Stimmung und Standpunkt, optimistisch oder pessimistisch, als Beweis für unsere angeborene Großmuth oder einfach als stärkstes Symptom unserer Eitelkeit betrachten: Thatsache bleibt diese unliebsame Erscheinung immerhin, und im Verkehr der Einzelnen wie der Völker wird sie nicht ungestraft übersehen. So werden wir Deutschen uns daran erinnern dürfen, daß zwischen 1848 und 1866 kein fremdes Volk, selbst Frankreich und Rußland nicht, unsere Einheitsbestrebungen hämischer kritisirt hat, als das englische. Wir wissen, wie die junge deutsche Flagge im Jahr 1849 dort als „Seeräuberflagge“ insultirt wurde, wie Dänemarks Hochmuth aus englischen Sympathien seine beste Nahrung sog. Das Benehmen des Oberhauses bei der Nachricht von dem Gefecht von Helgoland, 1864, fordert nur zu sehr die Vergleichung mit den gegenwärtigen Stylübungen der bonapartistischen Heißsporne in Paris heraus, und was Gambetta im Winter 1870/71 dem englischen Waffenhandel verdankt, ist ja noch in frischem Gedächtniß. Auch an die Leichtigkeit, mit welcher England seit dem Frieden sich selbst in Handels- und Zollsachen den Wünschen des Herrn Thiers gefällig zeigt, mag immerhin erinnert werden, obgleich man auf diesem Gebiete zweimal zusehen muß, ehe man englische Staatsmänner und englische Zeitungen ungerechtfertigter Sympathien oder Antipathien beschuldigt: denn, wenn irgendwo, so sind sie in der Handelspolitik und Volkswirthschaft unsere Lehrmeister gewesen, und sind es noch heute. Auf alle Fälle ist der Gesammteindruck aller dieser Dinge wohl geeignet, die englische Besorgniß vor deutschem Haß, wenn nicht zu rechtfertigen, so doch begreiflich zu machen. Wir haben unsere nationalen Aufgaben unter deutlichen Kundgebungen der englischen Mißgunst gelöst, wir begegnen auch heute noch in englischen Kundgebungen manchem Ausdruck des Mißverständnisses, der Geringschätzung, des Mißtrauens. Sollte das Alles nicht Antipathien erzeugen können, die vielleicht heute oder morgen in thatsächliche Feindseligkeit ausbrechen?

Daß solche Antipathien, ihr Bestehen einmal angenommen, ein Unglück für beide Völker wären, würde uns nicht veranlassen, jene Frage zu verneinen, denn nur zu deutlich predigt die Geschichte und die tägliche Erfahrung die Lehre, daß die Leidenschaft, einmal erregt, nicht nur mit Vernunftgründen, sondern auch mit den dringendsten Erwägungen des Interesses nur zu leicht fertig wird. Wir glauben aber im vorliegenden Falle diese Erregung der Leidenschaft, wenigstens auf deutscher Seite, trotz alledem und alledem getrost leugnen zu dürfen. Immerhin sind wir parteiischen englischen Urtheilen über deutsche Dinge die Antwort nicht schuldig geblieben; gewiß sind wir weit davon entfernt, uns in irgend einer denkbaren Gefahr auf englischen Beistand zu verlassen; und daß auch gewisse geistige Erscheinungen des zeitgenössischen englischen Lebens, namentlich die autoritäts-durstigen, halbkatholischen Gelüste eines Theiles der englischen Kirche, in Deutschland keinen Anklang finden, kann und soll nicht geleugnet werden. Aber von solchen Verstimmungen zum, wenn auch nur innerlichen, moralischen Bruche ist es noch ein weiter Weg, und so Gott will werden beide Völker jeden Schritt auf diesem verhängnißvollen Wege zweimal überlegen. Denn mehr als vielleicht jemals sonst zwei große Nationen, sind sie durch ihre innerste Natur, durch die Erinnerungen an gemeinsam verrichtete Arbeit und durch den Gedanken an gemeinsame Gegner und gemeinsame Interessen auf treues und festes Zusammenhalten angewiesen.

Durch ihre innerste Natur: darüber wäre ja jedes Wort von Ueberfluß. Der Engländer mag sich noch so sehr in seinen conventionellen Hochmuth einwickeln: das alte Sachsenblut kann er ja doch nie und nirgends verläugnen. Es pulsirt in seiner Sitte und seiner Dichtung, es kommt in seinem Familienleben, in seinen ungefügigen Formen und seinem warmen Herzen, in seiner ehrlichen Hingabe an das Gesetz, an die Arbeit, an die zwingende Macht des Gedankens so voll zur Geltung, daß keine fremden Einflüsse, keine Verstimmung, keine Gewalt der Mode das eingehende Verständniß zwischen den hervorragenden Geistern beider Völker jemals dauernd gestört hat.

Und durch welch eine Arbeit haben beide Völker, im Bewußtsein dieser Einheit, in die Jahrbücher der Menschheit sich eingezeichnet! (Schluß folgt.)

Danzig, den 13. März.

Die Thronrede, mit welcher gestern der Reichstag eröffnet wurde, haben wir bereits in so ausführlichem telegraphischen Auszuge gebracht, daß wir auf eine Wiedergabe im Wortlaut verzichten können. Sie bewegt sich nicht in hohlen Phrasen, sie trägt vielmehr den Verhältnissen angemessen einen geschäftlichen Charakter, und nur zum Schluß, wo sie auf unsere auswärtigen Beziehungen zu sprechen kommt, wird der Ton etwas gehobener. Die Thronrede kündigt eine Anzahl von Vorlagen an, deren wesentlichen Inhalt nach den Beschlüssen des Bundesrathes wir schon früher mitzutheilen in der Lage waren. Es macht sicher keinen sehr angenehmen Eindruck, daß fast sämmtliche dieser Vorlagen militärischer Natur sind. Es mag ja wohl als nothwendig erachtet werden, wenn unsere Festungen großartige Umbauten und Erweiterungen erfahren, daß der Flottengründungsplan eine Umgestaltung erfährt, daß der Kriegsdienst durch ein allgemeines Militärgesetz geregelt wird und daß die Kriegsleistungen einheitlich geordnet werden; wir finden es für gut und schön, daß für die Invaliden und für die Hinterbliebenen der Gefallenen hinreichend gesorgt wird, wir werden uns auch freuen, wenn das Einkommen der unteren Militärchargen angemessen erhöht werden kann: aber es scheint uns kein erfreuliches Zeichen, wenn unsere Reichsregierung ihre Sorge fast ausschließlich diesen Dingen widmet. Wir hatten gehofft, daß die beginnende Session des Reichstages uns auch in der Regelung der inneren Verhältnisse, im Ausbau der Verfassung des Reiches ein gut Stück weiter bringen würde. Von dem allen finden wir in der Thronrede sehr wenig angekündigt, Nichts von einem Reichspreßgesetz, Nichts von der Weiterentwickelung unserer gemeinsam rechtlichen Verhältnisse, Nichts von allen den anderen Dingen, welche einer baldigen Regelung bedürftig sind. Es scheint fast, als ob die Regierung sich beeile, die französischen fünf Milliarden bei Zeiten für militärische Zwecke zu absorbiren, damit nur ja Nichts für andere Zwecke verwandt werden könne, und daß diese Sorge für die energische Durchführung anderer durchgreifender Umgestaltungen nicht Lust und Zeit übrig lasse. Daß etwas Erhebliches für Culturzwecke von den Milliarden übrig bleiben werde, darauf dürfen wir schon keine großen Hoffnungen setzen. Das definitive Münzgesetz und der neue Postpackettarif sind fast die einzigen der angekündigten Vorlagen, welche auch für andere als militärische Zwecke förderlich wirken werden; denn ob wir uns der Aufhebung der Salzsteuer freuen können, wenn dieselbe durch eine bedeutende Erhöhung der Tabakssteuer oder gar noch außerdem, wie Württemberg will, durch eine bedeutende Erhöhung der Kaffeesteuer ersetzt wird, erscheint uns sehr fraglich. Von Berliner Blättern finden wir eine ausführlichere Besprechung der Thronrede nur in der Nordd. Allg. Ztg.“, diese freut sich über den Passus über „die Befestigung und Ausbildung der durch die Reichsverfassung geschaffenen Institutionen“, und sie meint, es sei ein Vorzug unserer Verfassung, daß sie dafür eine „weite Perspective“ eröffnet. Ja wohl, eine sehr weite Perspective! Das Blatt spricht dann von dem Bedürfniß gesetzlicher Fortentwickelung und von der Entwickelungsfähigkeit der Reichsverfassung, die dem politischen Leben unserer Nation Freudigkeit des Schaffens und organisches Wachsthum sicherten. Nach der Thronrede erscheint uns das Meiste davon noch in sehr weiter Perspective.

Die Thronrede unterläßt es nicht, der Regierung des Herrn Thiers wegen der „Entwickelung der inneren Zustände Frankreichs im Sinne der Beruhigung und der wirthschaftlichen Fortschritte“ einige schöne Worte zu sagen. Die baldige vollständige „Abwickelung unserer finanziellen Auseinandersetzung mit Frankreich“ findet durch andere Nachrichten nähere Erläuterung. Wir meldeten bereits, daß die erste Hälfte der vierten Milliarde bezahlt ist; vorgestern ist Graf Arnim in Kenntniß gesetzt, daß Frankreich im nächsten Monat weitere 250 Millionen bezahlen will, und der Rest der vierten Milliarde wird, nach dem „Bien public“, längstens in zwei Monaten bezahlt sein. Das Organ des Herrn Thiers meldet ferner, die Hälfte der fünften Milliarde liege in der Kasse bereit, und die gänzliche Räumung werde daher spätestens im Monat September vollzogen sein. Diese Frist sei nothwendig behufs Vornahme der für die Zahlung nothwendigen Operationen, die in Wechseln erfolgen soll, welche deutscherseits als baares Geld angenommen sind.

Die Nachrichten, welche über die Affaire Wagener verbreitet werden, lauten wenig den Erwartungen, welche an die Untersuchungs-Commission gemacht wurden, entsprechend. Was in gewissen Kreisen darüber geflüstert wird, findet in folgender Mittheilung der „D. R.-C.“ Ausdruck: „Die Untersuchungs-Commission hat bereits die Untersuchung in Betreff der gegen Wagener und den Bau der Pommerschen Centralbahn erhobenen Beschuldigungen beendet. Das Resultat derselben soll in Betreff der erhobenen Beschuldigungen vielfache Irrthümer und unrichtige Auffassungen ergeben haben, so daß an irgend welchen Erfolg in dieser Angelegenheit, trotz des aufgewirbelten Staubes und des bedeutenden Aufsehens, welches diese Sache selbst über die Grenzen Deutschlands hinaus erregt hat, nicht zu denken ist. Dies hat Wagener veranlaßt, selbst die Disciplinaruntersuchung gegen sich zu beantragen, um wenigstens auf diesem Wege den gravirenden und entehrenden Beschuldigungen gegenüber eine Genugthuung zu erlangen, da die Verhandlungen der Commission bekanntlich keine öffentlichen sind. „Wir sehen daraus, daß auch jetzt noch die Beamten sehr verschieden behandelt werden je nach den Verbindungen, welche sie sich verschafft haben. Man will oder kann den schwer gravirten Mann nicht fallen lassen. Wie ganz anders erging es doch dem früheren Appellationsgerichtspräsidenten v. Kirchmann, der auf Grund eines öffentlichen, wissenschaftlichen Vortrags sofort zur Disciplinaruntersuchung gezogen und regelrecht durch das Obertribunal abgesetzt worden ist. Und an Kirchmann knüpften sich doch keine Reminiscenzen wie an Wagener. Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen. Die neuerdings durch die Verhetzungen mit der „Nat.-Ztg.“ — oder auch noch durch mehrere sich der Oeffentlichkeit entziehende Dinge — mehr in's preußenfeindliche Fahrwasser gerathene „N. fr. Pr.“ höhnt bereits: „Der preußische Parlamentarismus hat sich Wagener gegenüber ohnmächtig erwiesen; jetzt wird Wagener seine Ueberlegenheit über den Parlamentarismus erproben. Das geflügelte Wort von der „Umkehrung des Spießes“ hat wohl niemals eine drastischere Illustration erfahren, als es durch die Mittheilung geschieht, daß nunmehr Wagener in Untersuchung gezogen zu werden verlangt. Am Ende kommt Lasker noch wegen Verleumdung vor den Richter!“

Die französische National-Versammlung hat die drei ersten Artikel des Berichtes der Dreißiger-Commission verhältnißmäßig schnell genehmigt, mit einer gewissen Scheu ging sie aber an den Artikel 4 heran, dessen Formulirung Thiers' eigenstes Werk ist, und an dem er unter allen Umständen festhalten zu wollen erklärt hat. Wie der Sterbende sich gegen den Tod wehrt, so wehren sie sich gegen den Artikel, der die Zukunft regeln soll, die Zeit nach ihrer Auflösung. Die Gegner haben sich jetzt nicht mit einer Amendirung begnügt, sondern sie wollen den Artikel einfach streichen. Zu diesem Antrage haben sich nicht nur die bisherigen Gegner vereinigt, die Republikaner von der äußersten Linken und die Legitimisten von der äußersten Rechten, auch ein großer Theil der Orleanisten scheint sich zu ihnen geschlagen zu haben. Da wird Thiers wieder eins seiner Kunststückchen versuchen müssen, und wie immer wird er auch diesmal sicher für seine Absichten eine Majorität zusammen trommeln.

Ueber den Zustand der Dinge in Spanien geben die von den französischen Behörden angeordneten Maßnahmen wohl den besten Aufschluß. Am

---

„Ultimo.“

Von Friedrich Spielhagen.

(15. Fortsetzung.)

Der Bankier brach in ein heiseres, unheimliches Lachen aus; aber er hatte doch nicht gewagt, seine Lucia auf die Seite zu schieben und Melanie in die Bibliothek nachzueilen. Statt dessen rannte er nun in dem kleinen Salon umher — mehr als je einem gefangenen Raubthiere gleich — Verwünschungen, Drohungen vor sich hinmurmelnd, um plötzlich vor der Uhr auf dem Kamin stehen zu bleiben und zu rufen: Zwölf Uhr! und um Zwölf wollte er kommen.

Ich denke, er soll nicht angenommen werden, sagte Frau Goldheiner, Gott der Gerechte!

Sie deutete mit zitternder Hand auf die Portieren-Thür, die in den „Gelben Saal“ führte; denn quer durch den Saal kam jetzt ein Schritt, den sie sehr genau kannte, den sie seit mindestens einem Jahre stets, so oft sie ihn hörte, mit einem verständnißinnigen Lächeln zu Melanie hinüber und für sich selbst begrüßt: sein Schritt.

Auch Herr Goldheiner hatte den Schritt erkannt. Wie ein Blitz war er durch die Portierenthür geschossen und hatte die Thürflügel, welche für gewöhnlich in der Wand ruhten, hastig hinter sich zugeschoben, um durch die letzte Spalte seine Lucia am Kamin in einem Fauteuil zusammensinken, und, sich wendend, Konrad Wild's stattliche Gestalt vor sich stehen zu sehen.

Fräulein Melanie ist krank? im Salon?

Im Salon? meine Melanie?

Die Leute, unter denen einige Verwirrung herrschte, sagten so. Es schien, daß Sie für Niemand zu Hause sein wollten, außer für Ihren Hausarzt, wie ich mir gegen Jeans Autorität anzunehmen erlaubte. Was ist mit Fräulein Melanie?

Aber nichts, absolut nichts, lieber Doctor; das heißt, sie hatte eine kleine Anwandlung von — mein Gott, wann haben unsere Damen dergleichen nicht! aber es ist längst wieder gut, vollkommen gut; meine Frau wird — die beiden Damen werden — sie wollten ausfahren — wenn Sie also sonst in Eile sind, lieber Freund, geniren Sie sich meiner Frauenzimmer wegen nicht — man kommt bei ihnen am folgenden Tage meistens noch immer zeitig genug —

Und Sie selbst?

Ich? großer Gott, ich habe nicht Zeit an mich zu denken; ich habe heute den Kopf so voll! ich bin so —

Fieberhaft aufgeregt, sagte Wild.

Er hatte die Hand des Bankiers ergriffen und nach dem Puls gefühlt, indem er gleichzeitig seine Uhr hervorzog: vierundzwanzig, fünfundzwanzig — hundert bis hundertundzwei in der Minute; das ist ein wenig viel, lieber Herr Goldheiner, selbst wenn man für gewöhnlich einige Achtzig zählt. Sie sollten sich wirklich mehr schonen, werther Herr; oder wir haben die Herzbeutelentzündung vom vergangenen Herbst noch in diesem Frühjahr in verstärkter Auflage.

Er hatte den Bankier, indem er ihn am Handgelenk fest hielt, mit sanfter Nöthigung in einen Stuhl gedrückt und selbst vor ihm Platz genommen. Die beiden Männer saßen sich so ein paar Momente stumm gegenüber, der Bankier vorn übergebeugt, ohne aufzublicken, mit den Quasten des Sessels spielend, Wild hinten übergelehnt, die Arme leicht über der breiten Brust verschränkt und die großen, strengen, leuchtenden Augen fest auf den Gegner gerichtet, als wolle er, vor dem Beginn des Kampfes noch einmal überschlagen und berechnen, wer der Stärkere sei. Der flüchtigste Schimmer eines Lächelns spielte durch seine ernsten Züge, als er jetzt zu sprechen begann:

Herr Goldheiner! ich habe als Arzt die Gewohnheit, sobald ich erst einmal mit der Diagnose eines Falles im Reinen bin, auch über den einzuschlagenden therapeutischen Weg nicht lange zu schwanken, sondern, das Ziel im Auge, mit aller Entschlossenheit auf dem kürzesten Wege darauf los zu gehen. Verstatten Sie mir in der Angelegenheit, in welcher ich mir diese Unterredung erbeten, nicht anders zu verfahren, um so weniger anders, als, wie die Sachen liegen, die größte Loyalität und Offenheit von beiden Seiten gebieterische Pflicht ist und jeder Winkelzug, jede diplomatische Finesse selbst uns verderblich werden kann. Vielleicht hätten wir schon früher diesen Weg betreten sollen; aber wir haben keine Zeit über Geschehenes oder Unterlassenes uns die Köpfe zu zerbrechen; und sodann: was für mich entscheidend ist, ich weiß erst seit gestern Abend mit der vollen Gewißheit, die mir in meiner Situation unumgängliche Nothwendigkeit war, daß, wie ich Melanie schon längst geliebt habe, sie mich wahrscheinlich ebenfalls schon lange geliebt hat und jedenfalls jetzt liebt.

Durch des Bankiers graubleiches Gesicht zuckte es und die schwarzen Augen hoben sich mit blitzschnellem, feindlichem Aufschlag, senkten sich aber sofort wieder, als sie dem klaren, stetigen Blick des Mannes ihm gegenüber begegneten.

In meiner Situation, wiederholte er, in welcher ich es nicht auf ein Vielleicht ankommen lassen durfte, sondern festen, ganz festen Grund unter den Füßen haben mußte, so festen Grund, daß ich vor den Vater der Geliebten hintreten und mit demselben Athem ihn um seine Einwilligung und um die Bezahlung, die sofortige Bezahlung meiner Schulden bitten konnte. Manchem Andern gegenüber würde mich ohne Zweifel die bloße Möglichkeit einer solchen Constellation, die jetzt eine Wirklichkeit und eine Nothwendigkeit geworden ist, ein wenig verlegen gemacht haben; aber ein Mann von Welt, der zugleich ein Börsenmann ist, wie Sie, weiß zu gut, daß man unter Umständen auch etwas riskiren muß, und als ehrlicher Kaufmann riskiren darf, wenn man sich darauf gefaßt gemacht hat, die Differenz zu bezahlen.

Und wieder zuckte es durch des Bankiers dunkles Gesicht, aber die schwarzen Augen hoben sich diesmal nicht; und Wild fuhr nach einer kurzen Pause, während sein Blick unverwandt an dem dunklen Gesicht haftete, mit einem Lächeln fort, das diesmal deutlicher hervortrat und länger um seine Lippen schwebte:

Man erzählte sich, Herr Goldheiner, daß auch Sie heute eine starke Differenz zu zahlen haben werden, eine sehr starke Differenz, neben der sich meine zehntausend Thaler Schulden sehr — sehr kindlich ausnehmen; aber in Wahrheit sind meine Schulden auch meine geringste Sorge. Wenn man, wie ich, bereits zehn Jahre oder so von Schulden lebt, wird man es zuletzt einigermaßen gewohnt. Seit den letzten drei Jahren haben wiederholt Katastrophen für mich herein gedroht, die ich noch immer zu beschwören gewußt habe; und obgleich die Lage diesmal, Dank den Bemühungen des Herrn Weikert — der Mann ist bei Ihnen gewesen? hat Ihnen Wechsel von mir angeboten, die Sie natürlich zurückgewiesen? — ich dachte es mir! er gehört zu den gründlichen Schurken,

Bahnhofe von Bordeaux weden weder Reisende noch Waaren nach Spanien aufgenommen, da sämmtliche spanische Eisenbahnzüge ausgeblieben sind und die diplomatischen Couriere werden in Folge der im Norden Spaniens immer mehr zunehmenden Unsicherheit von Bordeaux über Lissabon nach Madrid expedirt. Nach dem „Temps" sollen die carlistischen Banden zahlreich, gut bewaffnet und auch gut disciplinirt sein, im Uebrigen aber von der des Kampfes müden Bevölkerung nur ungern ertragen werden. Ohne irgend einen bedeutenden Erfolg dürfte die carlistische Sache auch diesmal aussichtslos bleiben und das Terrain den gemäßigten Mittelparteien überlassen müssen. — In Malaga sind ernste Ruhestörungen vorgekommen. Das bewaffnete Volk drang in die Casernen ein, zwang die ganze militärische Besatzung der Stadt, die Waffen niederzulegen, besetzte die öffentlichen Gebäude und das Castell Gibralfaro, und soll — das scheint noch nicht ganz festzustehen, wäre aber sehr natürlich — die bundesstaatliche Republik ausgerufen haben. Die Soldaten und Gendarmen mischten sich nachher unter die Menge, welche, republikanische Lieder absingend, durch die Straßen zog. Vergreifungen an Eigenthum wurden nicht gemeldet; im Gegentheil wurden die Regimentskassen dem stellvertretenden Gouverneur Fantoni übergeben und die Zollkassen werden von den bewaffneten Freiwilligen bewacht. Viele wohlhabende Familien verlassen die Stadt. Nachrichten aus Regierungsquellen wollen die Bedeutung dieser Mittheilungen vermindern, indem sie die Entwaffnung von nur 60 Carabiniers zugeben. Der aus Velez-Malaga gemeldete Zusammenstoß zwischen den dortigen Freiwilligen und einer Carlistenbande war ziemlich unbedeutend; die letztere räumte nach einem kleinen Gefechte mit Hinterlassung von drei Verwundeten das Feld.

In England wird heute die Cabinetsfrage entschieden werden. Vermuthlich wird Gladstone abdanken, da das Haus während der Dauer dieses Cabinets gewählt worden ist und eine Auflösung des Hauses unter diesen Umständen allen parlamentarischen Traditionen widersprechen würde. Die whigistischen Blätter erklären zwar, daß das Land um eines solchen Gegenstandes willen keinen Cabinetswechsel wolle, und Disraeli hat, wie wir bereits meldeten, seiner Partei empfohlen, den Conflict jetzt nicht zu forciren, da es vorläufig nicht in ihrem Interesse liegen könne, die Whigs vom Ruder zu verdrängen. Dies sieht der alten pfiffigen Politik Disraeli's ähnlich. Er weiß, daß in der central-asiatischen Frage für ein englisches Cabinet jetzt nur Blamagen einzuernten sind, und diese gönnt er den Gladstoneanern unverkürzt.

Deutschland.

X Berlin, 12. März. Die Reichstagseröffnung im Königlichen Schlosse, die japanesische Botschaft und das schöne Wetter lockten das neugierige Berlin unter die Linden. Die Auffahrt der Großen des Reiches nach dem Schlosse mochte die Menge immerhin befriedigt haben, aber die Japanesen blieben aus, trotzdem sie der Berliner Witz zu jenen Reichsboten zählt, die auf der Rechten oder im Centrum unserer parlamentarischen Versammlungen Platz nehmen könnten. Die Ceremonie der Reichstagseröffnung im Weißen Saale unterschied sich in Nichts vom Herkömmlichen und die Thronrede mit ihrem geschäftlichen Charakter machte unter den Abgeordneten einen guten, wenn auch nicht allzu lebhaften Eindruck. Der Schlußpassus betreffs der Räumung Frankreichs bestätigt die an dieser Stelle mitgetheilte Nachricht über die bevorstehenden diplomatischen Verhandlungen. Bei der überwiegend militärischen Natur der Vorlagen machte sich der Wunsch geltend, daß auch das Civilehegesetz, jenes über die Standesregister, das Reichspreßgesetz ꝛc. in Aussicht genommen worden wäre. Die Fortschrittspartei wird den Entwurf des Letzteren in den nächsten Tagen einbringen. — Die Junker im Herrenhause sind nicht wenig über die regierungsfreundliche Majorität des Abgeordnetenhauses erbittert. Es ist begreiflich, daß sie dem Unterhause den Revanchekrieg erklären und Rache nehmen für die erste eclatante Niederlage, welche sie in der Verfassungsänderungsfrage erlitten. Wie wir von guter Seite vernehmen, werden sie ihr Müthchen an der Regierungsvorlage betreffs Erhöhung der Reisekosten und Diäten für die Abgeordneten kühlen. Nicht nur wird ein Antrag auf Ablehnung des Gesetzes, sondern auch ein Amendement gestellt, welches für die Berliner Abgeordneten mindestens die Beibehaltung des bisherigen Diätensatzes verlangt. Für diesen Zusatzartikel glauben die Feudalen die Mehrheit des Herrenhauses zu haben. — Die Durchführung der Kreisordnung begann mit der landräthlichen Eintheilung der Amtsbezirke. Von Mitgliedern des hier tagenden landwirthschaftlichen Congresses wird darauf hingewiesen, daß ungeachtet der Instructionen an die Regierungspräsidenten seitens des Ministers des Innern von den Landräthen meist so große Amtsbezirke für die Landeshauptmannschaften gebildet würden, daß die geschäftliche Führung mit zu großen Opfern an Beamtenkräften und Zeit für den Amtshauptmann verbunden wäre. In dieser Beziehung müßten in kürzester Zeit genaue Instructionen an die Landräthe erlassen werden. Als wünschenswerth wird bezeichnet, daß in jedem Amtsbezirke nur ein Secretär und ein polizeilicher Amtsdiener gehalten werde. — Aus dem Justizministerium erfährt man, daß die Disciplinaruntersuchung gegen Wagener eröffnet worden ist.

* Minister Dr. Falk hat im Reichstage seinen Platz in den Reihen der Deutschen Reichspartei (Freiconservativen) genommen.

— Die japanesische Gesandtschaft wird sich nach einiger Zeit von hier nach Petersburg begeben. Sameschima, als ständiger Minister-Resident seit vorigem Juli zu gleicher Zeit in London, Paris und Berlin beglaubigt, hat hier eine Wohnung gemiethet und wird allem Anscheine nach länger hier verweilen.

Leipzig, 12. März. Wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, ist der Literat Adolf Hepner, Mitarbeiter an der social-demokratischen Zeitung „Volksstaat", heute durch Verfügung des Polizeiamtes aus Leipzig ausgewiesen worden.

— Der Verein der deutschen Buchdruckereibesitzer versandte den für die Buchdruckergehilfen höchst günstigen Tarifentwurf, über den am 24. d. M. in Weimar von den Prinzipalen verhandelt werden soll, und erließ an den Verband der Buchdruckergehilfen die Aufforderung, durch die That die Versöhnlichkeit der Gehilfen kundzugeben. Hierauf hinzielende Anträge der Gehilfen an das Präsidium des Verbandes sind in Vorbereitung. Die Kündigung besteht fort und nimmt größere Ausdehnung an.

Stuttgart, 12. März. In der zweiten Kammer wurde der Antrag des Abg. Oesterlen, über die Regierungsvorlage wegen der Militär-Retablissementskosten zur Tagesordnung überzugehen, mit 66 gegen 20 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

Rostock, 11. März. Heute Abend ist von hier aus eine mit 22,600 Unterschriften aus dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin bedeckte Petition an den morgen zusammentretenden Reichstag abgegangen, in welcher um Einführung einer constitutionellen Verfassung in Mecklenburg gebeten wird. (W. T.)

Schweiz.

Genf, 12. März. Pater Hyacinth ist hier eingetroffen; derselbe wird seine Vorträge am nächsten Montag eröffnen. (W. T.)

England.

London, 12. März. Das Oberhaus hat in zweiter Lesung die Bill, betreffend die Errichtung eines Oberappellationsgerichtshofes, angenommen.

— Aus Süd-Wales wird berichtet, die Eisenarbeiter haben zu Tausenden ihre Arbeit wieder aufgenommen und in Dowlais, Eblew Vade und Tredegar ist man schon mit dem Anzünden der Feuer wieder beschäftigt. Für eine Zeit lang sind Kohlen noch vorräthig und es können daher die Dienste der Kohlengrubenarbeiter, die, soweit sie zu der Union gehören, noch immer störrig sind, entbehrt werden. Im Laufe der Woche wird in vielen anderen Eisenwerken mit der Arbeit wieder angefangen werden, und der Anschluß der übrigen wird wohl in allerkürzester Zeit schon folgen.

Frankreich.

Paris, 10. März. Der Gesetzentwurf des Dreißiger-Ausschusses beschäftigt nun schon wieder acht Tage lang die National-Versammlung und schwebt seit seit seinem ersten Erscheinen nun schon 14 Wochen als schwarze Wolke über dem Lande, das vom ersten Tage an bis zum heutigen diesem Gezänk und Ränkespiele der Parteien mit Mißmuth und Kälte zugeschaut hat. Und immer neue Hindernisse bereiten die Legitimisten der Befestigung der Ruhe und der Begründung der Macht des Präsidenten der Republik. Gewonnen wurde bei dieser Komödie auf keiner Seite etwas, verloren aber haben die Legitimisten an politischem Ansehen ganz bedeutend: ihre Ohnmacht, etwas zu schaffen, ihre Vornirtheit, ihre Händelsucht und ihre Unfähigkeit ist weltkundig geworden. Auch die Orleanisten haben kaum besser operirt, jetzt aber sind sie daran, sich in die Regierung zu schleichen, um dann bei guter Gelegenheit die lachenden Erben des „kleinen Thiers" zu spielen. Die Ministerposten, nach denen sie jetzt trachten, sollen der Lohn für die Unterstützung sein, die sie Thiers bei den letzten Abstimmungen geliehen haben. Aber Thiers kennt seine Leute

— Die Stimmung unter den Pariser Arbeitern ist im Augenblick keine gute. Ein großer Theil derselben ist nämlich seit längerer Zeit unbeschäftigt und befindet sich in großem Elend; sie beschuldigen die Royalisten, an dieser Lage allein die Schuld zu tragen, da sie Alles aufbieten, damit die Geschäfte nicht gehen, weil sie sie aushungern und zur Capitulation zwingen wollten. Der größte Theil der Arbeiter hat in Folge dessen aber nur noch eine größere Wuth über die Royalisten. Viele sind aber auch mürbe geworden und auf dem Punkte angelangt, wohin sie die Royalisten bringen wollten, d. h. sie sind nicht abgeneigt, zu capituliren. Einen schlechten Eindruck auf die Arbeiter machte es auch, daß die Republik ihnen die 100,000 Fr. für die Wiener Ausstellung verweigern will, während das Kaiserreich ihnen 40,000 Fr. für die Londoner Ausstellung zur Verfügung stellte.

— Heute begann vor den Gerichten von Constantine der Proceß gegen die arabischen Häuptlinge, welche sich bei der letzten Insurrection betheiligten. Die Zahl der Angeklagten beträgt 213. Da Constantine keinen Saal besitzt, um über eine so große Anzahl von Angeklagten auf einmal zu urtheilen, so hat man dieselben in Gruppen getheilt. Die Anklage bildet eine Broschüre von 84 Seiten. Ungefähr 5- bis 600 Zeugen sind vorgeladen. Von den 213 Angeklagten sind 68 flüchtig, so daß nur 145 vor dem Gerichte erscheinen. Man hat dieselben in zehn Gruppen eingetheilt.

Italien.

Rom, 11. März. Von der „Italie" wird die Nachricht, daß die italienische Regierung an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande Rundschreiben, betreffs der ausländischen geistlichen Collegien in Rom, gerichtet habe, als unbegründet bezeichnet. — In einem Artikel der „Opinione" über die vor einigen Tagen vom Fürsten Liechtenstein an den Papst gerichtete Ansprache wird die Frage aufgeworfen, ob der Fürst berechtigt gewesen sei, in so grober Weise die Regierung des Landes zu insultiren, dessen Gast er gegenwärtig sei. Man könne überzeugt sein, daß der Fürst in einem anderen Lande überhaupt eine ähnliche Rede nicht gehalten hätte und, wenn dies doch der Fall, er sofort der beleidigten Nation hätte Genugthuung geben müssen. Hier aber habe er ungestraft gesprochen und sei diese Thatsache schon an sich die beste Verurtheilung der Heftigkeiten der Gegner Italiens. Alle diese clerikalen Deputationen, welche in Rom einträfen, schienen zu glauben, daß die Garantiegesetze, anstatt die Freiheit zu wahren, dazu geschaffen seien, die Zügellosigkeiten derselben zu ermuntern; hierin aber täuschten sie sich; kein Gesetz gestatte ihnen, die Institutionen des Landes zu verletzen. Italien fürchte das Benehmen dieser Deputationen durchaus nicht, aber in ihrem eigenen Interesse sollten sie größere Achtung vor der öffentlichen Meinung haben.

Belgien.

Brüssel, 11. März. Im Fortgange der Debatte über den Wiederankauf der Eisenbahnen des Grand Louxemburg in der Deputirtenkammer richtete der Deputirte Lescarts heftige Angriffe gegen die Regierung und behauptete, der Brief Philippart's an das Ministerium sei bestellt und dieser ganze Incidenzfall überhaupt nur in Scene gesetzt, um die Kammer und das Land hinter das Licht zu führen. Der Redner wurde deshalb zur Ordnung gerufen, der Ordnungsruf aber wieder zurückgenommen, nachdem zwei Mitglieder der Linken die Begründetheit desselben angefochten und Lescarts erklärt hatte, daß er die persönliche Ehrenhaftigkeit der Minister nicht habe angreifen wollen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 12. März. Nach dem „Golos" ist die Abreise der Kaiserin von Rußland nach Italien auf Donnerstag, 13. März, festgesetzt worden. — Dasselbe Blatt will wissen, daß während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in St. Petersburg eine Revue über die baltische Flotte abgehalten werden soll, zu welcher alle Panzer- und Holzschiffe mit Geschützen versehen werden sollen. Die Revue soll im Hafen von Kronstadt stattfinden.

— Das „Frankf. J." läßt sich aus Petersburg unterm 10. d. telegraphiren: Die Ankunft des deutschen Kaisers ist endgiltig auf den 1. Mai festgesetzt. Fürst Bismarck und Graf Moltke werden den Kaiser begleiten. Das in Warschau garnisonirende Regiment „König von Preußen" hat bereits Befehl zum Aufbruch nach hier erhalten.

Spanien.

Madrid, 10. März. Die Annahme des von Primo de Rivera gestellten vermittelnden Antrages, durch welchen nur die allgemeine Erklärung abgegeben wird, daß der Tag der Neuwahlen und des Zusammentrittes der constituirenden Cortes festzustellen sei, hat einen gefährlicheren Zusammenstoß noch einmal hinausgeschoben. Der Antragsteller war schon in sich ein Symbol der Versöhnung, in so fern er, selbst ein Mitglied der radikalen Partei, doch in der Commission von den Altrepublikanern gegen einen anderen radikalen Mitbewerber gewählt worden war. Die Annahme erfolgte mit 186 gegen 19 Stimmen. Der „Imparcial", welcher fest an den alten radikalen Traditionen hält, glaubt, die radikale Partei habe sich durch ihre Abstimmung den Todesstoß gegeben, oder sie sei vielmehr in die altrepublikanische Partei aufgegangen. Die Gegensätze aber werden schon wieder ans Licht treten. Die Krisis aber hatte, ehe sie ihre vorläufige Lösung fand, schon in die Ferne gewirkt. In Barcelona entstand das Gerücht, die republikanische Regierung sei gestürzt, und eine große Aufregung machte sich bemerklich. Die bundesstaatliche Republik wurde ausgerufen, und da überdies die Soldaten so wenig zuverläßig sind, so wurde man in Madrid so besorgt, daß der Minister-Präsident Figueras es für nöthig fand, schleunigst nach Barcelona aufzubrecheu, um die unruhigen Catalonier zu beschwichtigen. Was ihm denn auch zu gelingen scheint.

— 12. März. Die National-Versammlung hat die drei Artikel des von Primo Revera gestellten vermittelnden Antrages, wonach nur im Allgemeinen erklärt wird, daß der Tag der Neuwahlen und des Zusammentritts der constituirenden Cortes festzustellen sei, angenommen. — Nachrichten der Regierung schildern die Verhältnisse in Valencia, Taragona, Barcelona sehr günstig, Figueras ist in Barcelona mit großen Freudenbezeigungen empfangen worden. (W. T.)

Türkei.

Constantinopel, 11. März. Der frühere Großvezir Midhat-Pascha ist zum Justizminister, der jetzige Justizminister Safvet-Pascha zum Minister des Auswärtigen und der vormalige Gouverneur von Syrien Raschid zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt worden. (W. T.)

Reichstag.

1. Sitzung am 12. März.

Präsident Simson theilt ein Schreiben des Reichskanzlers mit, in welchem die seit Schluß der vorigen Session erledigten Mandate aufgezählt werden. Gewählt resp. wiedergewählt sind die Abgg. Kaiser, v. Puttkammer, Minister Falk, Petersen, Bebel und Genast. Ersatzwahlen, die bereits bis zum Schlusse der vorigen Session bevorstanden, haben in den Reichstag geführt die Abgg. Hinschius, Jarczewski und Weber. — Ferner ist das Mandat des Abg. Grafen v. Arnim-Boitzenburg erloschen, da er zum Bezirks-Präsidenten in Lothringen ernannt ist.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 184 Mitgliedern; zur Beschlußfähigkeit gehören aber 192, die absolute Majorität von 385. Der Präsident setzt daher die nächste Sitzung auf Donnerstag an.

Danzig, den 13. März.

* Der Magistrat hat die 2. ordentliche Lehrerstelle am hiesigen Gymnasium Hrn. Dr. Kreuz, bisher 3. ordentlicher Lehrer derselben Anstalt, und die 3. ordentliche Lehrerstelle Hrn. Plew, bisher am Joachimsthaler Gymnasium in Berlin, übertragen.

* Die Königl. Direction der Ostbahn hat beschlossen, vom 1. April c. ab die directe Beförderung von Personen und Gepäck in den drei ersten Wagenklassen zwischen Thorn und Kutno an der Bromberg-Warschauer Bahn einzuführen, wie solche bereits zwischen Thorn und Wloclawek besteht.

* Der Regierungs-Geometer Witt hier ist als gerichtlicher Sachverständiger in sämmtlichen Angelegenheiten der Feldmeßkunst, sowie zur Schätzung ländlicher Grundstücke ein- für allemal vereidigt worden.

„ Die Betriebs-Einnahme der Zweigbahn Cöslin-Danzig betrug im Monat Februar c. 27,272 ℛ𝓅, im Monat Februar vor. J. 27,287 ℛ𝓅, mithin in diesem Jahre weniger 15 ℛ𝓅, überhaupt im Jahre 1873 mehr 6431 ℛ𝓅.

* Die „Frkf. Ztg." brachte vor einigen Tagen eine auch von uns wiedergegebene Notiz, betreffend die Privatpraxis der Militär-Aerzte. Die „B.- und H.-Z." erfährt, daß die angebliche Weisung, sich jeder Privatpraxis zu enthalten, bis jetzt noch keinem activen Militärarzte zugegangen ist und wahrscheinlich auch nicht zugehen wird. Die Militärärzte sind, so schreibt man dem genannten Blatt, in Folge ihres geringen Gehaltes gezwungen, Privatpraxis zu treiben, und die Meisten würden nicht im Stande sein eine fernere Existenz zu führen, wenn ihnen die Ausübung der Privatpraxis verboten würde. Es würde auch durch eine derartige Maßregel das Rechtsverhältniß verletzt, denn alle Militärärzte, welche augenblicklich im Amte sind, haben bei ihrem Eintritt in den Dienst auf Privatpraxis Gewicht legen können und haben sich wahrscheinlich durch die Rücksicht hierauf verleiten lassen, einen Beruf zu wählen, der sonst nicht grade der beliebteste ist, wie die vielen unbesetzten militärärztlichen Stellen beweisen. Auf der anderen Seite aber würden auch durch eine derartige Maßregel die Interessen des Publikums stark geschädigt werden, da der Ausfall von ca. 1000 Militärärzten bei dem überhaupt schon sehr fühlbaren Mangel an Aerzten nicht ohne erhebliche Nachtheile würde ertragen werden können.

* Nach einer neuesten Bestimmung sind für jedes Armeecorps Depots eingerichtet, welche den Zweck haben, die für den im Kriege auf dem Marsche befindlichen Truppentheil bestimmten Armaturstücke, Packete, Briefe, Liebesgaben ꝛc. auf die einfachste und schnellste Weise weiter zu befördern. Diese Depots stehen in nächster Verbindung und Unterordnung der Etappenstationen, so daß sie jederzeit von dem Verbleib der betreffenden Truppentheile unterrichtet und im Stande sind, die Spedition der Güter auf kürzestem Wege zu bewerkstelligen. Zur Erlernung dieses Speditionswesens sind nun von jeder Division mehrere Unteroffiziere nach Graudenz abgeschickt, die nach vier Wochen wieder von neuen abgelöst werden. Eben so sind Anordnungen getroffen, die Bestellungen der Einberufungsordre an die Betreffenden so zu beschleunigen, daß dieselben im Stande sind, binnen 24 Stunden auf dem Gestellungsplatz zu erscheinen.

* Der Collin'sche Gesangverein beabsichtigt, kurz vor den Osterfeiertagen ein Concert zu geben, dessen Reinertrag der Stiftung für den beklagenswerthen Musiker Rob. Franz bestimmt ist. Dieser in Halle lebende und so viele Jahre thätige Künstler hat, nachdem er durch seine geistvollen Lieder-Compositionen ungewöhnlichen Beifall und durch seine sachverständige Bearbeitung großer Oratorien des vorigen Jahrhunderts den Dank der Kenner erworben, bekanntlich das Unglück gehabt in eine Nervenzerrüttung zu verfallen, welche ihm fast ganz das Gehör und vollends die Möglichkeit der ferneren Berufsthätigkeit geraubt hat. Wenn bis vom Erie und Missisippi bereits Beiträge an das Comité (Liszt, Bleichröder, Frau v. Schleinitz ꝛc.) eingegegangen sind, und auch in unserer Provinz, namentlich in Königsberg, für die Sache Anklang gewonnen ist, so steht zu hoffen, daß auch hier in Danzig die thätige Beihilfe nicht fehlen wird. Uebrigens wird auch das Programm ein anziehendes sein: der 1. Theil des Mendelssohnschen „Paulus" (der 2. ist bekanntlich in mancher Hinsicht schwächer), und die schönsten Nummern aus Seb. Bach's „Hoher Messe" in H-moll, einem der großartigsten Werke der edleren Musik, auf welches wir noch zurückkommen. Br.

* Heute Nacht gegen 2 Uhr fand in der Rodenacker'schen Brauerei, Hundegasse Nr. 11, ein bedeutendes Feuer statt, welches in den vielen vorhandenen leichtbrennbaren Stoffen, wie Malz, Hopfen ꝛc. reiche Nahrung fand und bei der bereits gewonnenen Ausdehnung die Nachbargebäude in nicht geringe Gefahr setzte, durch die schnelle und erfolgreiche Hilfe unserer Feuerwehr jedoch auf die Böden des Brauereigebäudes und des Vorderhauses beschränkt blieb. Die Feuerwehr griff das Feuer, welches in mächtigen Flammen zu sämmtlichen Lucken und zum Dach hinausschlug, mit Spritzen und Hydranten von der Hundegasse, wie gleichzeitig von der Hintergasse aus, an und gelang es derselben nach angestrengter Thätigkeit, im Verlaufe von 2 Stunden des Feuers vollständig Herr zu werden. Das Ablöschen, Abräumen und Hinunterschaffen des verbrannten Malzes ꝛc. nahm die fernere Thätigkeit der Feuerwehr bis 8 Uhr in Anspruch.

* Dienstag Abend, gleich nach 6 Uhr, gerieth im Keller des Hauses Hundegasse No. 4 eine Menge Stroh in Brand. Die Gefahr wurde durch die Feuerwehr sehr bald beseitigt.

* In der General-Versammlung des Lehrer-Vereins am 12. d. setzte Hr. Lehrer Mohn seinen in einer früheren Conferenz begonnenen Vortrag über „Lebensprocesse der Wasserthiere" fort. Hierauf wurde über die Ministerial-Verfügung vom 12. Oct. pr. betr. das Volksschulwesen debattirt.

* Die am 10. Januar c. im Danziger Landkreise stattgehabte Viehzählung hat folgendes Ergebniß geliefert: Es sind überhaupt 9778 viehbesitzende Haushaltungen vorhanden, auf welche sich 16,166 Pferde, 1 Esel, 24,662 Stück Rindvieh, 42,452 Schafe, 17,803 Schweine und 5345 Ziegen vertheilen. Erfreulich ist es zu hören, daß auch die Bienenzucht im Kreise wohl gepflegt wird, 4916 Bienenstöcke wurden gezählt; weniger dagegen wird die Seidenraupenzucht betrieben; nur 3 Pfund Seidencocons wurden im vergangenen Jahre erzeugt.

* Nachrichten aus Warschau zufolge war der Wasserstand der Weichsel am 11. d. 7 Fuß 7 Zoll, am 12. d. 6 Fuß 4 Zoll.

---

die nicht leicht etwas halb thun — ich sage, obgleich meine Lage diesmal entschieden bedenklicher ist: ich habe die Geduld meiner reichen Freunde hier noch nicht erschöpft, denn ich bin ihnen bei meinen kleinen Finanzoperationen stets sorgfältig aus dem Wege gegangen; und ich würde mich mit Hilfe derselben, falls Sie, Herr Goldheiner, mir ihren Beistand versagt hätten, auch heute mit meinen Gläubigern zu arrangiren gewußt haben. Aber die Differenz — meine Differenz bezahlte ich damit nicht.

Zum ersten Male irrte sein Blick seitwärts und seine klare feste Stimme bebte:

Meine Differenz bezahle ich mit dem höchsten Gut eines Mannes in meiner Situation: mit dem Vertrauen zu mir selbst, das ich auf immer verlieren würde, wenn ich jetzt und hier nicht reüssire; bezahle sie mit dem Zweifel, ja der Verzweiflung an allen glänzenden Idealen, die mir auf immer zu häßlichen Fratzen werden, wenn ich dies Alles gethan, gelitten, geopfert habe, um — Hekuba; wenn — aber ich vergesse, daß ich zu einem matter-of-fact-man spreche, der mit solchen Expectorationen wenig anzufangen weiß, besonders wenn ihm der Kopf von seinen eigenen Angelegenheiten schwirrt. Ich erlaube mir anzunehmen, daß ich Ihr Schweigen nach dem bekannten Grundsatze richtig deute und daß ich Ihre Zustimmung habe und, weil ich sie habe, jetzt mit dem Freimuth eines Freundes über — Ihre Differenzen sprechen darf. (Forts. folgt.)

Stadt-Theater.

*** Gastspiele und Benefize lösen eiander jetzt ab, was natürlich den Besuch der einen oder der andern Vorstellung beeinträchtigt. Am Dienstag setzte der Hofschauspieler Herr Zimmermann sein Gastspiel als Hätschler in der Pohl'schen Posse „Eine leichte Person" fort. Mit jeder neuen Rolle befestigt sich der liebenswürdige, gewandte und stimmbegabte Komiker mehr in der Gunst des Publikums. So wirkte denn auch wieder die von dem besten Humor getragene Durchführung der Partie des Berliner Rentiers im hohen Grade erheiternd, und die Couplets wurden mit dem lebhaftestem Beifall aufgenommen. Am besten wurde der Gast von Frau Resemann-Stolle unterstützt, welche die Heldin des Stückes natürlich und mit frischer Munterkeit darstellte.

Gestern begann Frl. Mila Röder ihr Gastspiel in der Titelrolle „der schönen Helena". Da wir eine der anerkanntesten und begabtesten Vertreterinnen des Operettenfaches unter unseren heimischen Kräften haben, so hat ein Gast hier auf diesem Gebiet eine etwas schwierige Stellung. Gleichwohl errang Frl. Röder einen entschiedenen Erfolg. Ein sehr anziehendes Aeußere, unterstützt von einer brillanten und geschmackvollen Toilette, empfahlen die junge Dame sofort bei ihrem Erscheinen. Aber sie entwickelte auch ein hübsches Darstellungstalent, dem es weder an Anmuth, noch an einem eigenartigen Humor gebricht. Die Darstellung, wie der Gesang — namentlich in der sehr hübsch und zart vorgetragenen Arie des 3. Actes — fanden sehr beifällige Aufnahme. Die Leistungen der übrigen Darsteller sind dem Publikum schon aus früheren Aufführungen bekannt. Vortrefflich war wiederum der Paris des Hrn. Winkelmann und der Kalchas des Hrn. Hovemann. Auch Hr. Böllmy führten den guten Menelaus befriedigend durch.

-fn- Aus der Nehrung, 12. März. Der Eisgang auf der Weichsel dürfte nunmehr beendet sein. Wenn auch allerdings noch hin und wieder Eisschollen treiben, so ist doch wenigstens jede Gefahr vorüber. Demzufolge sind die Wachtbuden auch bereits entfernt worden. Es wird jedoch noch geraume Zeit vergehen, bis das Eis, welches sich an den Ufern hoch aufgethürmt hat, hinweggeschafft ist, und kann die Kahnfähre bei Bohnsack voraussichtlich erst innerhalb acht Tagen wieder etablirt werden. — Unsere Wege sind wieder fast unfahrbar. Vor den leichtesten Wagen müssen, um ihn fortzubewegen, vier Pferde vorgespannt werden. Der tiefste Schmutz ist auf der Strecke Schiewenhorst-Stutthof, so daß fortwährend Fuhrwerke stecken bleiben und erst Vorspann requirirt werden muß.

Tiegenhof, 11. März. Heute Morgen gegen 8 Uhr brannte in dem Nachbardorfe Petershagen das der Wittwe Bergmann gehörende Gehöft ab, bestehend in Wohnhaus, Stall und Scheune. Sämmtliches Vieh wurde ein Raub der Flammen. Das Mobiliar ist noch zum größten Theile gerettet worden.

χ Conitz, 11. März. Der hiesige Rector und Prediger Uhl legte der Schuldeputation kürzlich einen auf die vom Cultusminister erlassene Verfügung in Betreff der Einrichtung der Volksschulen basirenden Lehrplan für die städtischen Elementarschulen vor. In denselben waren viele Sätze und Abschnitte der qu. Verfügung wörtlich aufgenommen worden. Dieser Lehrplan wurde auch dem hiesigen Decan B., da derselbe Mitglied der Schuldeputation ist, zur Begutachtung zugeschickt. Decan B. hat indeß den Lehrplan in einer fast unglaublich scheinenden Weise verarbeitet und verunstaltet. Fast Zeile für Zeile, Satz für Satz ist mit Rothstift unterstrichen und mit den hämischsten Randglossen versehen worden. Bei der Rücksendung begleitete B. den so zugerichteten Lehrplan noch mit einem Schreiben, in dem er in den herbsten Ausdrücken seinem Groll die Zügel schießen läßt. Die Schlußsätze lauten wörtlich: „Der Lehrplan ist unter aller Kritik. Der Stil ist fast durchweg so holperig, die Ausdrucksweise so unangemessen, unklar und ungeschickt, daß ich nicht begreife, wie der Verfasser den Unterricht im Deutschen mit Nutzen ertheilen kann — an einer Stadtschule. —“ Ueber den Stil, die Ausdrucksweise ꝛc. der allgemeinen Verfügung ꝛc. wäre jedes Wort zu viel. Was indeß den Rector und Prediger Uhl betrifft, so dürfte derselbe doch dem hochwürdigsten Herrn auf manchem wissenschaftlichen Gebiete überlegen sein; wir wollen hier nur die Naturwissenschaften, die französische und englische Sprache anführen. Daß U. auch ein tüchtiger Schulmann sein muß, erhellt daraus, daß er vom Minister zum Kreisschulinspector der Kreise Conitz und Schwetz ernannt ist.

Graudenz, 12. März. Die fliegende Fähre bei hiesiger Stadt ist seit gestern Nachmittag wieder in Gang gesetzt. — Die Schifffahrt wurde schon vor mehreren Tagen im ganzen Laufe der Weichsel eröffnet.

— Der Graudenzer „Ges.“ theilt folgenden Bericht des Ortsvorstandes zu O. an eine Behörde in Graudenz mit: „O, den 10. März 1873. Am 2. d. M., Nachmittags, war der Instmann D., circa 30 Jahre alt, von hier, in der hiesigen Gaststube und labte sich an Kornus; nach Aussage der Leute soll derselbe 1 Liter Kornus ausgetrunken haben. Eine halbe Stunde nach dem Genuß wurde der D. zu seiner Wohnung gebracht; er ist von dem Labetrunk erkrankt, am 9. d. M., 4 Uhr früh verschieden, u. s. w. Unterschrieben: Der Ortsvorstand.“ Wenn nun der von der Gemeinde gewählte Ortsvorsteher „Kornus“ für einen Labetrunk hält, wie mag es da mit dem Geschmack seiner Wähler stehen?

Königsberg, 11. März. Die „Ostpr. Z.“ liefert eine Uebersicht über die Nothstands-Darlehns-Angelegenheit und den Stand derselben im hiesigen Regierungsbezirk. Es wurden überhaupt an Darlehnen 1,137,251 Thlr. ausgegeben. Zurückgezahlt sind hierauf bis Ende des Jahres 1872: 793,565 Thlr. 3 Sgr. 5 ₰, niedergeschlagen 18,414 Thlr. 14 Sgr. 6 ₰, also noch zurückzuzahlen: 325,271 Thlr. 12 Sgr. 1 ₰. Ferner wurden im Regierungsbezirk Königsberg an Saatdarlehnen total verausgabt: 1,179 367 Thlr. 2 Sgr. 9 ₰. Hiervon sind bis Ende 1872 zurückgezahlt: 611,426 Thlr. 3 Sgr. 8 ₰, niedergeschlagen; 36,697 Thlr. 11 Sgr. 2 ₰, mithin sind noch zurückzuzahlen 531,243 Thlr. 17 Sgr. 11 ₰. Im Ganzen sind also im Regierungsbezirk Königsberg noch an Nothstandsvorschüssen 856,515 Thlr. zurückzuzahlen.

Vermischtes.

Havelberg, 12. März. Das hiesige Postgebäude ist heute Morgen abgebrannt. Die in demselben befindlich gewesene Telegraphenstation für Havelberg, sowie die Telegraphenstation Spandau ist außer Betrieb.

— Der deutsche Protestantenverein hat die Tage vom 12. bis 14. August 1873 für den nächsten Protestantentag und die Stadt Leipzig als Versammlungsort in Aussicht genommen. Eine vorläufige Mittheilung dieses Beschlusses an den Rath der Stadt Leipzig ist von diesem dahin beantwortet worden, daß er „den Verein mit Freuden bewillkommne und demselben, soviel an ihm ist, alle Förderung angedeihen lassen werde.“

— „Deutsche Warte.“ Zweites Februarheft enthält: Napoleon III. †. Von Einem, der ihn kannte. — Franz Grillparzer. Von G. Hartung. — Die Sonne. Von F. Katter. — Landwirthschaftliche Zustände. (Eine Umschau in Norddeutschland.) Von K. F. Deiters. — Historisch-politische Umschau. — Todtenschau. (Die Verspätung dieses Heftes ist durch den Leipziger Setzerstrike veranlaßt.)

London. Mary Anna Cotton, die im Verdachte steht, eine entsetzliche Anzahl ihrer Verwandten vergiftet zu haben, ist zum Tode verurtheilt worden, da nachgewiesen wurde, daß sie ihren Stiefsohn vergiftet hat. Der Richter Archibald hielt der Angeklagten bei Verlesung des Urtheils eine sehr eindringliche Rede, während welcher sie bitter weinte, obwohl sie bis dahin sehr standhaft gewesen war. Von den zwanzig Verwandten und mehr, die sie vergiftet haben soll, sind nur vier ausgegraben worden und in diesen fand man Giftspuren. Herr Archibald machte keinerlei Andeutungen, daß das Urtheil durch einen Gnadenact werde umgewandelt werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. März. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen			Pr. Staatsschlds.	91⅝	91½
April-Mai	86	86⅝	Wstp. 3½% Pfdb.	81⅝	81⁴⁄₈
Mai-Juni	85⁴⁄₈	86⅛	do. 4% do.	91	91
Sept.-Oct.	78⅝	—	do. 4½% do.	99⅞	100
Rogg. flau,			do. 5% do.	104⁶⁄₈	104⁶⁄₈
April-Mai	55⁴⁄₈	56⅛	Lombardenser.Cp.	114⁴⁄₈	114⅝
Mai-Juni	55²⁄₈	55⅞	Franzosen	203⁴⁄₈	203⁴⁄₈
Sept.-Oct.	53⁴⁄₈	54	Rumänier	45⅛	45⅛
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88	88
Spt.-O. 200 ℔.	12 8/24	12 6/24	Oester. Creditanst.	207⅞	208²⁄₈
Rüböl Spt.-Oct.	22	22⅜	Türken (5%)	53	52⁶⁄₈
Spiritus			Oest. Silberrente	67⁶⁄₈	68
April-Mai	18 15	18 19	Russ. Banknoten	82⅜	82⁴⁄₈
August-Sept	19 6	19 7	Oester. Banknoten	92	92
Pr. 4½% consl.	104	104	Wechselcrs. Lond.	6.20⁶⁄₈	6.20⁶⁄₈

Belgier Wechsel 79½.

Frankfurt a. M., 12. März. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅝, Creditactien 361¼, 1860er Loose 97, Franzosen 357½, Galizier 243½, Lombarden 201¼. Silberrente 68⅛, Nationalbank 1048, Hahnsche Effectenbank 136, Provinzial-Discontobank 178½. Fest.

Hamburg, 12. März. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, Term. matt. Rog. loco unverändert, Term. ruhig. Weizen ⅌ April-Mai 126℔ ⅌ 1000 Kilo 254 Br., 253½ Gd., ⅌ Mai-Juni 126℔. 254 Br., 253 Gd., ⅌ Juli-August 126℔. 250 Br., 248 Gd. — Roggen ⅌ April-Mai 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd., ⅌ Mai-Juni 159 Br., 158 Gd., ⅌ Juli-August 158½ Br., 157½ Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco 36,00 Rm., ⅌ Mai 23¾ Mk. Bc., ⅌ October ⅌ 200 ℔. 71 R.-Mk. — Spiritus matt, ⅌ 100 Liter 100% ⅌ März 43, ⅌ April-Mai 44½, ⅌ Juli-August 46. — Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 17 Br., 16¾ Gd., ⅌ März 16½ Gd., ⅌ August-December 18,00 Gd. — Wetter: Regen.

Wien, 12 März. (Schlußcourse.) Papierrente 71,50, Silberrente 73,75, 1854er Loose 97,20, Bankactien 980,00, Nordbahn 228,00, Creditactien 339,25, Franzosen 332,00, Galizier 226,75, Kaschau-Oderberger 176,50, Pardubitzer 176,50, Nordwestbahn 217,50, do. Lit. B. 185,00, London 109,20, Hamburg 53,80, Paris —, Frankfurt 92,15, Amsterdam 90,50, Böhm. Westbahn 239,00, Creditloose 188,50, 1860er Loose 104,50, Lombardische Eisenbahn 188,00, 1864er Loose 146,20, Unionbank 258,75, Anglo-Austria 323,50, Austro-türkische 132,50, Napoleons 8,74, Ducaten 5,16, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 146,20, Ungarische Prämienloose 100,70, Preuß. Banknoten 1,63. Schluß fest.

Amsterdam, 11. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ Mai 362, ⅌ October 347. Roggen loco unverändert, ⅌ März 184½, ⅌ Mai 189½, ⅌ October 197½. Raps loco 406, ⅌ Herbst 402 fl. Rüböl loco 42¼, ⅌ Mai 41¾, ⅌ Herbst 41½. — Wetter: Schön.

London, 12. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Sämmtliche Getreidearten schlossen bei beschränktem Umsatz fest aber ruhig zu letzten Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6880, Gerste 2600, Hafer 9830 Quarters.

London, 12. März. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. 5% Italienische Rente 64⅞. Lombarden 17 7/16. 5% Russen de 1822 93½. 5% Russen de 1864 98. Silber 59¾. Türkische Anleihe de 1865 54. 6% Türken de 1869 65½. 6% Ver. Staaten ⅌ 1882 92⅛. Aus der Bank flossen heute 200,000 Pfd. Sterling. — Oesterreichische Silberrente 68⅛, Papierrente 66⅞.

Liverpool, 12. März. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. — Preise billiger, unregelmäßig. Tagesimport 23,000 Ballen, davon 17,000 Ballen amerikanische, 6000 Ballen brasilianische.

Paris, 12. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,70. Anleihe de 1871 89,00. Anleihe de 1872 90,70. Italienische 5% Rente 65,60. Italienische Tabaks-Actien 861,25. Franzosen (gestempelt) 773,75. Franzosen neue 767,50. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 442,50. Lombardische Prioritäten 257,00. Türken de 1865 55,10. Türken de 1869 337,50. Türkenloose 180,00. Fest.

Paris, 12. März. Productenmarkt. Rüböl ruhig, ⅌ März 94,00, ⅌ Mai-Juni 93,50, ⅌ September-Dezember 93,50. — Mehl ruhig, ⅌ März 71,75, ⅌ April 71,75, ⅌ Mai-August 74,00. — Spiritus ⅌ März 53,25. — Regenwetter.

New-York, 11. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108, Goldagio 15¼, 5/20 Bonds de 1885 116⅞, do. neue 113½, Bonds de 1865 116⅝, Eriebahn 65, Illinois 122, Baumwolle 20⅞, Mehl 7 D. 85 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 82 C., Raff. Petroleum in Newyork ⅌ Gallon von 6½ Pfd. 18¾, do. in Philadelphia 18¼, Havanna-Zucker Nr. 12 9¼. — Höchste Notirung des Goldagios 15¼, niedrigste 15.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13 März.

Weizen loco ⅌ Tonne von 2000℔. behauptet,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 86-90 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 84-86 „	
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	70-86 Thlr. bez.
bunt	125-127℔	„ 78-82 „	
roth	128-130℔	„ 75-82 „	
ordinair	110-121℔	„ 58-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt ⅌ April-Mai 84 Thlr. Br., ⅌ September-October 79 Thlr. Br., 78 Thlr. Gd.

Roggen loco ⅌ Tonne von 2000℔ unverändert, 125℔ 54½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr.

Auf Lieferung ⅌ April-Mai 51 Thlr. Br., 50⅝ Thlr. Gd.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000 ℔. große 106℔. 48 Thlr., 115℔ 52 Thlr., kleine 110℔ 47½ Thlr.

Erbsen loco ⅌ Tonne von 2000℔. weiße Koch- 43, 43½ Thlr., Mittel- 42½ Thlr., ⅌ April-Mai 44 Thlr. Br.

Geschlossene Frachten. London ⅌ Dampfer 3s, Hull 2s 6d ⅌ 500 ℔. engl. Gew. Weizen; Rotterdam 20 fl. holl. ⅌ Load eichene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20⅝ Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 90⅞ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche 81⅛ Gd., 4% do. do. 90¾ Gd., 4½% do. do. 100¼ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 6% Amerikaner ⅌ 1885 98¼ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 13. März

Gedania 95 Br. Bankverein 92½ Br., 92 Geld. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 98 Br. Brauerei 95½ Gd., 96 Br. Chemische Fabrik 100 bez. 5% Türken 52½ bez. Lombarden 115 Br. Franzosen 203½ Br.

Danzig, 13. März.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und naß. — Wind: Nord.

Weizen loco wurde am heutigen Markte besonders in rothem Weizen ziemlich willig und zu behaupteten Preisen gekauft. 125 Tonnen sind gehandelt. Bezahlt ist für roth 130℔. 82½, 83½ Thlr., hellbunt 113℔. 70 Thlr., 120/21℔. 81 Thlr., 125℔. 83 Thlr., hochbunt glasig 127/8℔. 86 Thlr. ⅌ Tonne. Termine still, 126℔. bunt April-Mai 84 Thlr. Br., 83⅝ Thlr. Gd., September-October 79 Thlr. Br., 78 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. 83 Thlr.

Roggen loco fest, 125℔. 54½ Thlr. ⅌ Tonne bezahlt; Umsatz 10 Tonnen. Termine ziemlich unverändert. 120℔. April-Mai 50⅝ Thlr. bezahlt und Geld, 51 Thlr. Brief. Regulirungspreis 120℔. 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr. — Gerste loco kleine 110℔. 47½ Thlr., große 103℔. 46 Thlr., 106℔. 48 Thlr., 115℔. 52 Thlr. ⅌ Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- 42½ Thlr., Koch- 43, 43½ Thlr. ⅌ Tonne bezahlt, Termine Futter- April-Mai 44 Thlr. Brief. — Rüböl Termine September-October 22⅝ Thlr. Brief. — Spiritus loco nicht verkauft.

Königsberg, 12. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 42½ Kilo gut behauptet, loco hochbunter 127℔. 108 Sgr., 130℔. 109 Sgr. bez., bunter 131/32℔. 103 Sgr. bez., rother 128/29℔. fein 102 Sgr. bez., Sommer- 135℔. 100 Sgr. bez. — Roggen ⅌ 40 Kilo loco wenig offerirt und zu festen Preisen gehandelt, Termine steigend, loco 118/19℔. 57⅝ Sgr., 120℔. 58½, 58⅝ Sgr., 122/23℔. 60 Sgr., 123/24℔. 60¼ Sgr., 125℔. 60½ Sgr., russischer 111℔. 53 Sgr. bez., ⅌ März 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., ⅌ März-April 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., ⅌ Frühjahr 60 Sgr. Gd., 60 Sgr. bez., ⅌ Mai-Juni 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., ⅌ Juni-Juli 62 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., ⅌ Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste ⅌ 35 Kilo wenig verändert, loco große 44, 47 Sgr. bez, fein 50—52 Sgr. bez., kleine 44-46 Sgr. bez. — Hafer ⅌ 25 Kilo loco ruhig, Termine nominell, loco 27—28¾ Sgr. bez., Dreller 28—28½ Sgr. bez., ⅌ Frühjahr 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd., ⅌ Mai-Juni 30 Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd. — Erbsen ⅌ 45 Kilo zu unveränderten Preisen einiger Handel, loco weiße 57—59 Sgr. bez., feine 60 Sgr. bez., graue 55—59 Sgr. bez., kleine 56 Sgr. bez., grüne 56, 56½ Sgr. bez., feine 60 Sgr. bez. — Bohnen ⅌ 45 Kilo ruhig, loco 60—62 Sgr. bez. — Wicken ⅌ 45 Kilo still, loco 49—51 Sgr. bez., alte 41 Sgr. bez. — Buchweizen ⅌ 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat ⅌ 35 Kilo feine behauptet, geringe vernachlässigt, loco feine 80, 83 Sgr. bez., mittel 65—73 Sgr. Br., ordinaire 48, 50 Sgr. bez. — Rübsen ⅌ 36 Kilo geschäftslos, loco 100 bis 109 Sgr. Br. — Kleesaat ⅌ 50 Kilo weiße schwer verkäuflich, loco rothe 17⅝, 19 Thlr. bez., weiße 14, 17⅝ Thlr. bez., puike 20 Thlr. bezahlt. — Thymotheum ⅌ 50 Kilo matt, loco 10 bis 10½ Thlr. bez. — Leinöl ⅌ 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd., März-April 12½ Thlr. excl. Faß bez. — Rüböl ⅌ 50 Kilo loco mit Faß 11⅞ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gd. — Leinkuchen ⅌ 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen ⅌ 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus ⅌ 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco still, Termine ohne Umsatz, loco ohne Faß 18¼ Thlr. Br., 18 1/12 Thlr. Gd., 18⅛ Thlr. bez., März ohne Faß 18¼ Thlr. Br., 18 1/12 Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 18⅝ Thlr. Br., 18⅛ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 18⅞ Thlr. Br., 18⅝ Thlr. Gd., Juni-Juli ohne Faß 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd., Juli-August ohne Faß 19¾ Thlr. Br., 19½ Thlr. Gd., August ohne Faß 20 Thlr. Br., 19⅝ Thlr. Gd.

Stettin, 12. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas höher bezahlt, ⅌ 2000℔. loco gelber geringer 45 bis 65 Thlr., besserer 66—76 Thlr., feiner bis 84 Thlr., März 84 Thlr. nom., Frühjahr 84½, 83⅞, 84 Thlr. bez., Mai-Juni 84½, 84 Thlr. bez., Juni-Juli 84½, 84 Thlr. bez., Juli-August 84½, 84 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 79½, 79 Thlr. bez. — Roggen etwas höher bezahlt, ⅌ 2000℔. loco geringer 50—54 Thlr., feiner bis 56 Thlr. bez., ⅌ März 54½ Thlr. nom., ⅌ Frühjahr 54½, ⅛, ⅛ Thlr. bez., ½ Thlr. Br. und Gd., Mai-Juni 54 Thlr. bez., Juni-Juli 53⅞, 54 Thlr. bez., September-Oct. 53, 53½ Thlr. bez. und Br, 53 Thlr. Gd. — Gerste wenig verändert, ⅌ 2000℔ loco 50—58 Thlr. — Hafer behauptet, ⅌ 2000℔. loco 40—46 Thlr., ⅌ Frühjahr 44⅞ Thlr. bez. — Erbsen still, ⅌ 2000℔. loco 42—46 Thlr., ⅌ Frühjahr Futter- 46½ Thlr. bez. und Br. — Winterrübsen ⅌ 2000℔. ⅌ September-Octbr. 97—96¾ Thlr. bez. — Rüböl behauptet, ⅌ 200℔. loco 22⅝ Thlr. Br., März 22 1/12 Thlr. Br., April-Mai 22⅛, 1/12 Thlr. bez. und Gd., Septbr.-Octbr. 22 1/12 Thlr. Gd. — Spiritus etwas fester, ⅌ 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17⅝, ¾ Thlr. bez., Frühjahr 17⅞, 11/12 Thlr. bez., Mai-Juni 18¼, 7/24 Thlr. bez., Juni-Juli 18 5/12 Thlr. Br., Juli-August 18⅝ Thlr. Br., ⅝ Thlr. Gd., Aug.-Sept. 19 Thlr. Br., 18 11/12 Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 18 5/12 Thlr. Gd. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Rüböl 22 1/12 Thlr. — Petroleum fester, loco 6¼ Thlr. bez., 6½ Thlr. Br., Regulirungspreis 6⅛ Thlr., März 6 1/12 Thlr. Br., August-Sept. 5¾ Thlr. bez., Aug.-Septbr.-Octbr. im Verbande 5¾ Thlr. bez., Sept.-Oct. 5¾, ⅞ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 5⅞ Thlr. bez., Aug.-Decbr. 5 11/12 Thlr. bez. — Schweineschmalz, amerikan. 14⅛ Thlr. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Germania 106½ bez. Neue Dampfer-Comp. 105 bez. Stettiner Maklerbank 100 bez. Vulcan 213 Br, 212 Gd. Deutsche Allgemeine Vers. 101½ bez. Nordd. See- und Fluß-Vers. 104½ Gd. Stettiner Kraftdünger-Fabr. 15 bez.

Berlin, 12. März. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogr. 72—89 Thlr. nach Qualität gefordert, ⅌ März 86⅞—87½—86¾ Thlr. bz., ⅌ April-Mai 86⅞—87¼—86¾ Thlr. bz., ⅌ Mai-Juni 86½—½—⅛ Thlr. bz., ⅌ Juni-Juli 86—⅜—86 Thlr. bz., ⅌ Juli-August 84—⅛—⅛ Thlr. bz., ⅌ September-October 79—⅛—⅛ Thlr. bz. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogramm 55—59 Thlr. nach Qualität gefordert, ⅌ Frühjahr 56¼—½—⅛ Thlr. bz., ⅌ Mai-Juni 55⅞—56¼—55¾ Thlr. bz., ⅌ Juni-Juli 55⅝—56—55⅛ Thlr. bz., ⅌ Juli-August 54⅝—¾—⅛ Thlr. bz., ⅌ September-October 54—⅛—54 Thlr. bz. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogramm 48—62 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogramm 39—49 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogramm Kochwaare 47—54 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 42—45 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl ⅌ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅞—11⅛ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 10⅞—10½ Thlr. — Roggenmehl ⅌ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8 11/12—8½ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Thlr., ⅌ März 7 Thlr. 27½ Sgr. bz., ⅌ März-April do., ⅌ April-Mai 8 Thlr. — 7 Thlr. 29½ Sgr. bz., ⅌ Mai-Juni 8 Thlr. 1 Sgr. bz., ⅌ Juni-Juli do., ⅌ Juli-August 8 Thlr. bz., ⅌ August-Septbr. 7 Thlr. 29 Sgr. bz. — Rüböl ⅌ 100 Kilogr. loco ohne Faß 22½ Thlr. bz., ⅌ März 22¼ Thlr. bz., ⅌ März-April do., ⅌ April-Mai 22 13/24—⅛ Thlr. bz., ⅌ Mai-Juni 22 Thlr. bz. u. Br., ⅌ September-October 22 5/12—⅛ Thlr. bz., ⅌ October-November 22½ Thlr. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Thlr. — Petroleum raff. loco ⅌ 100 Kilogramm mit Faß 13 Thlr., ⅌ März 12½ Thlr., ⅌ März-April do., ⅌ April-Mai 12 Thlr. B., ⅌ September-October 12 5/12—⅛ Thlr. bz. — Spiritus ⅌ 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Thlr. 3 Sgr. bz., mit Faß ⅌ März 18 Thlr. 10 Sgr. bz., ⅌ März-April do., ⅌ April-Mai 18 Thlr. 18—20—18 Sgr. bz., ⅌ Mai-Juni 18 Thlr. 22—20 Sgr. bz., ⅌ Juni-Juli 18 Thlr. 29 Sgr. bz., ⅌ Juli-August 19 Thlr. 2 Sgr. bz., ⅌ August-Septbr. 19 Thlr. 8—7 Sgr. bz.

* London, 10. März. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 12,856 Qr., davon kamen 2669 von Danzig. Von Mehl 10,478 Fässer und 3708 Säcke. Von Hafer 11,829 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war wieder klein und bei schlechter Condition fast unverkäuflich. Der Besuch war ziemlich gut und eher mehr Frage für gute fremde Weizen zu den extremen Preisen letzter Woche vorhanden. — Gerste flau und französische Sorten 1s ⅌ Qr. billiger. — Bohnen und Erbsen unverändert. — Die Ankünfte von Hafer waren sehr klein und der Handel ruhig zu letzten Raten. — Mehl stätig.

Weizen, englischer alter 58—69, neuer 48—62, Danziger, Königsberger ⅌ 496℔ alter 62—68, neuer 62—66, do. do. extra alter 67—72, neuer 66—70, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 64—68, neuer 60—65, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 58—65.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. März. Wind: WSW.

Angekommen: H. Diesner, Hermann, Neustadt, Ballast. — A. Dannenfeldt, Friedrich, Wolgast, Ballast.

Den 13. März. Wind: NW, später NO.

Angekommen: A. Schönemann, Schiller, Rosto, Ballast.

Gesegelt: J. Nannings, Johannes, Amsterdam, Holz. — R. Wells, Kelso (S.-D.), Pillau, Theilladung Getreide.

Angekommen: T. Schumacher, Else, Wolgast, Ballast. — H. Westphal, Oberon, St. Davids, Kohlen.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 12. März. — Wasserstand: 6 Fuß 10 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe, später Regen.

Stromab: Ctr. ℔

Paroszewski, Askanas, Plock, Berlin, 2 Kähne, 2252 Ctr. Weiz., 2075 — Rogg.
Tietz, Gall, Thorn, Danzig, 1 do., 2080 — Weiz.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	8	331,31	+ 2,5	NWlich, flau, Nebel.
	12	332,36	+ 2,2	WNW., mäßig, dick, trübe.

Aus den „Leipziger Nachrichten“: „Die aus dreißig vortrefflichen Künstlern bestehende österreichische Kapelle, welche in den Sälen des Hotel de Pologne concertirt, verdient in der That eine rege Betheiligung von Seiten des kunstliebenden Publikums, und dürfen die gebotenen Leistungen der Kapelle als in hohem Grade künstlerische und genußreiche bezeichnet werden. Insbesondere sind es die Solis für Flügelhorn des Herrn Johann Marouschek, sowie die des Flötenvirtuosen Franz Pilat, welche stets stürmisch Da capo verlangt werden und den reich gespendeten Beifall mit Recht verdienen.“

Berliner Fondsbörse vom 12. März 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	102
St. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	91¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	127
Danzig. Stadt-Ob.	5	105
Königsberger do.	5	105
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83¼
do. do.	4	92¾
do. do.	4½	100⅛
do. do	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	91¾
do. do.	4½	100⅞
Posensche neue do.	4	91 5/16
Westpreuß. Pfdbr	3½	81¼
do. do.	4	91
do. do.	4½	100
do. do.	5	104¾
do. neue	4	91
do. do.	4½	100¼
Pomm. Rentenbr.	4	96⅛
Posensche do.	4	94¼
Preußische do.	4	94¼
Bad. Präm.-Anl.	4	112⅜
Bayer. Präm.-A.	4	113½
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	25
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96
Hamb. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	52½
Oldenburg. Loose	3	39¼
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105
do. do.	4½	97½
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.-Pfd.	4	95½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105½
Oesterr. Bdcr.-Pfdb.	5	92½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¾
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	65¾
do. Silb.-Rente	4⅕	68½
do. Loose 1854	4	97
do. Cred.-L. v. 1858	—	123
do. Loose v. 1860	5	96¾
do. Loose v. 1864	—	100
Ungar. Eisenb.-An.	5	78⅛
Ungarische Loose	—	63¾
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	93½
do. do. Anl. 1859	3	66½
do. do. Anl. 1862	5	91
do. do. von 1870	5	91¾
do. do. von 1871	5	91⅛
do. do. von 1872	5	91⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76¾
Russ.-Stiegl. 6. Anl.	5	90¾
do. Präm.-A. 1864	5	130⅜
do. do. v. 1866	5	130
do. Bod. Cred. Pfd.	5	90⅞
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	103½
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	77¼
do. do. do. do.	5	76¾
do. Liquidat.-Br.	4	65
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅝
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98¼
do. 5% Anl.	5	96⅜
Italienische Rente	5	64½
do. Tabaks-Act.	6	691
do. Tabaks-Obl.	6	93⅝
Französische Rente	5	88
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84⅝
Rumänische Anleihe	8	101
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	53⅞
Türk. 6% Anleihe	6	64
Türk. Eisenb.-Loose	3	175

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46½	½
Altona-Kiel	4	117⅝	7
Bergisch-Märk.	4	121⅜	7½
Berlin-Anhalt	4	203	18⅛
Berlin-Görlitz	4	112¾	0
do. St.-Pr.	5	106⅞	5
Berlin-Hamburg	4	220	10⅔
Berlin. Nordbahn	5	52⅛	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	146⅝	14
Berlin-Stettin	4	191½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	120½	9¾
Köln-Minden	4	164⅝	11⅛
do. Lit. B.	5	114½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	57½	5
do. St.-Pr.	6	92⅝	6
Halle-Sorau-Gub.	4	64½	4
do. St.-Pr.	5	82⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	80⅞	5
do. St. Pr.	5	91¼	5
Märkisch-Posen	4	58⅛	0
do. St.-Pr.	5	81⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	136	8½
do. St.-Pr.	3½	84⅝	3½
Magdeb.-Leipzig	4	266½	16
† do. Lit. B.	4	100½	4
Münst.Ensch.St.P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	114	5
Nordhausen-Erfurt	4	78¼	4
do. St.-Pr.	5	70	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	222½	13⅜
do. Lit. B.	3½	199½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	47¾	0
do. St.-Pr.	5	75	0
Pomm. Centralbhn.	5	39⅛	5
Rechte Oderuferb.	5	128¾	3
do. St.-Pr.	5	126⅝	5
Rheinische	4	152	10
Rhein-Nahe	4	46½	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	144½	10⅛
Tilsit-Insterburg	5	44⅝	0
Amsterd.-Rotterd.	4	102⅛	6 5/16
Baltische Eisenb.	3	52¾	3
† Böhm. Westb.	5	109¼	8½
Brest-Grajewo	5	38⅞	5
Brest-Kiew	5	75¼	5
† Elisab.-Westb.	5	113½	8½
† Galiz. Carl-L.-B.	5	103⅞	8½
Gotthardbahn	6	104¾	6
† Kaschau-Oderbg.	5	81	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	78⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	194½	11⅔
Lüttich-Limburg	4	33⅛	0
Mainz-Ludwigsh.	4	172	11
Oester.-Franz. St.	5	204¼	12
† do. Nordwestb.	5	133	5
do. B. junge	5	113½	5
† Reichenb. Pardb.	4½	80¾	4½
Rumänische Bahn	5	45½	5
† Russisch. Staatsb.	5	94⅛	5
Südösterr. Lomb.	4	115¼	4
Schweiz. Unionb.	4	28⅜	0
do. Westb.	4	56⅜	2
Turnau-Kr.-Prag	5	108	9
Warschau-Wien	5	86¾	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101¾
† Kaschau-Oderbg.	5	85⅝
† Kronpr. Rud.-B.	5	87
Lundb.-Grußbach	5	82⅛
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	295
† Südöst.-B. Lomb.	3	252⅛
† do. 5% Oblig.	5	87⅛
† Oester. Nordwestb.	5	92⅞
do. do. B. Elbethal	5	85
† Ungar. Nordostb.	5	76¾
† Ungar. Ostbahn	5	73
Brest-Grajewo	5	73
† Charko.-Azow rtl.	5	96½
† Kursk-Charkow	5	94⅛
† Kursk-Kiew	5	96
† Mosco-Rjäsan	5	98¾
† Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	81
† Rjäsan-Kozlow	5	96½
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	118	15
Berl. Bankverein	5	160	16
Berl. Cassen-Ver.	5	296	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	113	—
Berl. Handels-G.	4	168	12½
Berl. Wechslerbk.	4	—	12½
B. Prd. u. Hand.-B.	4	87½	—
Bresl. Discontob.	4	121	13
Bresl. Wechslerbk.	4	133⅜	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	110¾	—
Danzig. Bankver.	4	92	—
Danziger Privatb.	4	114¾	7
Darmst. Bank	4	192	15
Deutsche Genoss.-B.	4	139¾	10⅔
Deutsche Bank	4	107½	8
Deutsche Unionbk.	4	114¾	11½
Disc.-Command.	4	302⅛	24
Gew.-Bk. Schuster	4	131	10⅔
Inter. Handelsges.	4	104½	
Königsb. Ver.-B.	4	95⅞	11
Meining. Creditb.	4	149⅞	12
Norddeutsche Bank	4	185¾	12⅔
Oest. Credit-Anst.	5	208¾	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	114	6½
Preußische Bank	4½	190¾	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	136½	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	142	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	177⅛	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	87¾	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	172¾	12½
Schles. Bankverein	4	162⅛	12
Stett. Vereinsbank	4	94½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	185	15
Bauverein Passage	6	113½	6
Berl. Centralstraße	5	98	5
Berl. Pferdebahn	5	—	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	130	8 1/12
Westend-C.-Anth.	5	185½	16
Baltischer Lloyd	5	74½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	100½	9
Königsbg. Vulkan	5	100½	10

Wechsel-Cours v. 12. März.

Amsterdam	10 Tg.	4	139⅛
do.	2 Mon	4	139
Hamburg	kurz.	4½	—
do.	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	3½	6.20¼
Paris	10 Tg.	5	79 7/12
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4½	79⅝
do.	2 Mon	4½	79¼
Wien	8 Tag.	6	91⅞
Petersburg	3 Wch.	6½	91
do.	3 Mon	6½	90
Warschau	8 Tag.	6	82⅜
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	3. 5¾
Sovereigns	6. 22
Napoleonsd'or	5. 10⅜
Imperials	—
Dollars	1. 11⅜
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92
Russische Banknoten	82¼

Freireligiöse Gemeinde.
Freitag, 14. März, Abds. 7½ Uhr, Gemeindeversammlung im Saale des Gewerbehauses. Vortrag des Predigers Hrn. Röckner: „Der Kampf der französischen Revolution mit der Kirche." Mittheilungen des Vorstandes. Der Zutritt ist Jedem gestattet

Heute 3½ Uhr Morgens wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.
Danzig, den 13. März 1873.
Alshudt und Frau.

Neu erschien und ist bei mir zu haben:
Gebete der Bibel.
Gebet- u. Kommunionbuch v. Weigelt.
Elegant gebunden, Preis 1 Rf. 7½ Sgr., elegant gebunden mit Goldschnitt 1 Rf. 15 Sgr.
Buchhandlung von
L. G. Homann, Jopeng. 19,
in Danzig.

Auction zu Steegnerwerder. (Danziger Nehrung.)

Montag, den 24. März 1873,
Vormittags 10 Uhr,
und nöthigenfalls Dienstag, den 25., werde ich zu Steegnerwerder bei dem Oberschulzen und Hofbesitzer Herrn Klaassen wegen Aufgabe der Wirthschaft durch Kränklichkeit an den Meistbietenden verkaufen:
10 gute Pferde, darunter 1 schwarzer und 1 brauner vorzüglicher Hengst, wie mehrere Kutschpferde, 1 dunkelbrauner zweijähr. Hengst, 2 Jährlinge, 4 Kühe und Stärken, 5 Hocklinge, 7 fette und 6 junge Stiere, 1 tragende Sau, 2 halbfette Schweine, 2 Hofhunde, Verdeck-, Stuhl-, Spazier- und Leichenwagen, 1 Verdeck-, 1 Jagdschlitten, Spazier- und Arbeitsgeschirre, Zäume, Leinen, Sättel, mehrere Pflüge, Säemaschinen, Ackergeräthe, 1 Mangel, Hobel- und Schneidebänke, Breittschneidegeräthe, 1 Quantum Flachs, Leinwand, 7 Mandel Garn, 3 doppelläufige und 1 Vogelflinte, 1 feine damascirte Pistole mit Zubehör und verschiedene Jagdgeräthe. Ferner: Sopha's, Stühle, Spiegel, Tische, Spinde, Bettgestelle, diverse Porzellan-, Fayance- und Glassachen, mehrere Satz herrschaftliche Betten, Steh- und Hängelampen und verschiedenes Haus-, Küchen- und Stallgeräth.
Es wird bemerkt, daß sämmtliche Gegenstände in einem sehr guten Zustande sind.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort. Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden.
Janzen, Auctionator,
Breitgasse No. 4,
vorm.: **Joh. Jac. Wagner.**

Griechische, italienische, spanische und rothe Bordeaux-Weine, Champagner, Rum, Arac, Cognac, sowie
allen Schwachen
die seit Jahrhunderten von medicinischen Autoritäten als **Stärkungsmittel** anerkannten
Malaga-Weine
pro 1/1 Fl. 17, 22½, 30 und 40 Sgr.,
pro 1/2 Fl. 9, 12, 16 und 21 Sgr.,
empfiehlt en gros und en détail
A. Ulrich, Brodbänkeng. 18.

Silberlachse
erhielt und empfiehlt in verschiedener Größe
Alexander Heilmann,
Scheibenrittergasse No. 9.

Lebende Hummern, Holst. Austern, junge Hamb. Hühner, Nordsee-Schollen etc.
empfing
R. Denzer.

Messinaer Apfelsinen u. Citronen
in Originalkisten empfiehlt billigst
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Roquefort-, Neufchateler, Remadur-, Edam., Holländ. Süßmilch-, Brioler, echten Emmenthaler und Kräuterkäse
empfiehlt
J. G. Amort.

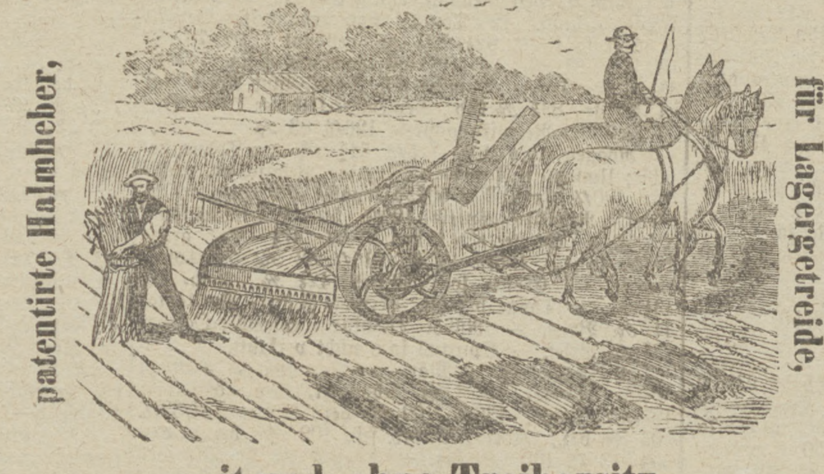
Große
geräucherte Maränen
heute Abend frisch aus dem Rauch empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Cigarren.
Die Cigarren- und Cigarettenfabrik von **J. Douaiski** in Danzig empfiehlt Ausschuß-Cigarren in guten Tabacken à Mille 7, 8, 9 und 10 Rf. Probe-Kisten à 100 Stück werden unter Nachnahme verschickt. Besonders wird Wiederverkäufern Gelegenheit geboten zu billigen Einkäufen v. Cigarren zu gelangen.

Viehwaagen zum **Mastvieh-Wiegen** sind auf **drei Jahre Garantie** vorräthig.
Mackenroth,
Fleischergasse 88.

Die Herren Actionaire des Strom-Versicherungs-Vereins werden nach § 18 des Statuts zu einer General-Versammlung auf
Mittwoch, den 19. März c.,
präcise 4 Uhr,
im Geschäftslocale, Heiligegeistgasse No. 129, behufs Entgegennahme der Rechnung, Feststellung der Dividende pro 1872, Wahl der Direction und anderer nothwendiger Beschlußnahmen ergebenst eingeladen.
Danzig, den 5. März 1873.
Die Direction des Strom-Versicherungs-Vereins.
G. Mix. H. Bertram. Th. Bischoff.
L. F. Lojewski.

Burgess & Key's
neue patentirte Getreide- u. Gras-Mähemaschine, erstere mit Selbst-Ablegevorrichtung,



mit und ohne Treibersitz.

Haupt-Vorzüge:
geringes Erforderniss an Zugkraft, bequeme Handhabung bei einfacher aber starker Bauart und grosser Leistungsfähigkeit.
Durch patentirte **Schmierbehälter** ist die Maschine täglich nur **einmal** zu ölen.
Um später prompte Lieferung zu ermöglichen, bitte ich um rechtzeitige Ertheilung von Aufträgen.
A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.

Locomobilen und Dreschmaschinen
von
Marshall Sons & Comp.,
Gainsborough (England).
Bestellung für nächste Ernte erbitte recht zeitig, um prompte Lieferung garantiren zu können.
Niederlage Danzig und Bromberg.
Herm. Löhnert, Bromberg,
General-Agent für West- und Ostpreußen.

F. Steuding's
Dampf-Kunstfärberei, Druckerei und chemische Waschanstalt.
Breslau, Posen, Frankfurt, Bromberg, Gr. Glogau, Cüstrin, Liegnitz, Landsberg a. W.
in Danzig, Langgasse 1.
Die jetzt so beliebten Sand- und Moosfarben werden auf jedem Stoff in vorzüglicher Schönheit gefärbt. Ebenso werden jetzt halbwollene Stoffe nach neuem Verfahren grün gefärbt, so daß dieselben rein wollenen Stoffen an Schönheit und Farberglanz nichts nachgeben.
Zurücklieferung schnell. Preise zeitgemäß billig. (5373)

Jopengasse 36. **Felix Gepp, Kunstdrechsler,** Jopengasse 36,
empfiehlt sein großes Waarenlager zu den billigsten Preisen, als: **Spazierstöcke** in allen Gattungen, **echte Wiener Meerschaumwaaren,** Haus- und Marschpfeifen, Shagpfeifen, **Cigarrentaschen, Portemonnaies,** Brieftaschen, Tabaksdosen und Beutel, Schach- und Dominospiele, **Promenadenfächer,** Armbänder, Broches und Boutons, **Knopfgarnituren,** Manschetten-, Kragen- und Chemisettknöpfe für Damen und Herren, **Frisir-, Staub-,** Einsteck- und Taschenkämme, **Kopf-, Zahn-,** Nagel- und Taschenbürsten, Zahnstocher, Würfel und Becher. **Billardbälle und Kegelkugeln. Reparaturen billigst.** Aufträge nach außerhalb werden sorgfältig effectuirt bei
Felix Gepp, Jopengassen No. 36.

Heiligegeistgasse (Glockenthor) 141 ist der
Laden
in Verbindung mit einem Zimmer, oder auch mit zwei Zimmern und Küche, zum April zu vermiethen. Nähere Auskunft wird daselbst eine Treppe hoch gegeben.

Sandgrube 21
empfiehlt Blumen- u. Gemüse-Sämereien
J. L. Schäfer,
Kunst- und Handelsgärtner.

Zur Saat
offerire **Klee- und Grassämereien,** sowie **Saatgetreide** aller Art.
W. Wirthschaft.

Wer prima Schmalz in
Kommission nehmen will, beliebe Adressen in der Exped. d. Ztg unter 5388 einzureichen

Denkmünzen auf den Krieg 1870/71 von Britannia-Metall à 10 Sgr. sind nur zu haben Tischlergasse 1 bei Klein.

Stralsunder Spielkarten
versendet bei Posten mit 20 % Rabatt.
Gustav Brand in Graudenz.

Ultimo!
Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe müssen die Restbestände meines Eisenwaarenlagers bis ult. d. Mts. geräumt sein, daher Alles äußerst billig.
R. Th. Teichgräber, Ketterhagergasse 4.

Eine gute alte Violine nebst Bogen und mah. Kasten ist für 26 Rf. zu verkaufen. Gef. Adr. unter 5428 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

5000 Stück Lumpensäcke
zu verkaufen. Näheres bei
H. v. Morstein,
Breitgasse 65.

Pferdescheermaschinen
empf. **W. Krone,** Instrum.-Fabrik Holzm. 21.



Ein Paar eleg. braun. Wagenpferde 5 und 6 Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll und 5 Fuß 4 Zoll, sowie ein eleganter Rappe 5 Fuß 4 Zoll zu verkaufen bei
F. Sczersputowski,
Reitbahn 13.

Eine Erzieherin, die auch in der Musik unterrichtet, wird zum 1. April gesucht. Adr. unt. 5421 in der Exped. d. Ztg.

Ein verheirath. Gärtner
wird gesucht in
Barnewitz bei Oliva.

Ein junges Mädchen ordentlicher Eltern von außerhalb, welche in Handarbeiten und Schneidern geübt ist, wünscht von sogleich eine Stelle als Jungfer oder zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung. (5430)

Herrsch. Köchinnen mit guten Zeugnissen weist nach das Ges.-B. Kohlenmarkt 30.

Ein anständiges Mädchen, Lehrers Tochter, von auswärts, in allen Handarbeiten geübt, wünscht eine Stelle im Laden, auch der Dame in der Wirthschaft behilflich zu sein, sowie ein Ladenmädchen, das mehrere Jahre im Schuhgeschäft gewesen, empfiehlt
J. Dau, Jopengasse 48.

Ein renommirtes, flottes Material- und Schank-Geschäft wird von einem zahlungsfähigen jungen Manne zu pachten gesucht. — Adressen wolle man unter 5387 in der Exp. d. Ztg. abgeben.

Circa 6000 Thaler
werden zur 1. Stelle auf ein Gut in der Nähe von Danzig gesucht. Gef. Adr. unter 5402 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

☛ 10,000 Rf. — auch getheilt — sind zur 1. Hypothek sogleich zu vergeben, und werden Darlehnssucher ersucht, ihre Adressen unter 5389 in der Exped. d. Z. einzureichen.

Einige Knaben finden noch gute Pension Fleischergasse No. 68D., gerade der Johannisschule gegenüber.

Pensionäre
finden freundliche und liebevolle Aufnahme. Näheres Lastadie No. 23.

Seebad Westerplatte
ist noch eine größere Wohnung mit Küche, sowie einzelne Zimmer mit und ohne Möbel zu vermiethen. Näheres bei
Julius Retzlaff,
Fischmarkt 15.

Ein herrschaftl. Wohnhaus
mit großem Obst- und Gemüsegarten, Stallung 2c., nahe bei Danzig, am Wasser belegen, ist sofort für 100 Rf. jährl. zu vermiethen. Näh. Kl. Walddorf 63. **C. Claassen.**

Verein der Gastwirthe Danzigs.
Außerordentl. General-Versammlung.
Freitag, den 14. März, Nachmittags präc. 4 Uhr, im Local des Herrn Alex. Schneider, Langgasse 35.
Tagesordnung:
Endgiltige Beschlußfassung des Statuts für die Begräbniß-Unterstützungs-Kasse.
Der Vorstand.

General-Versammlung des Armen-Unterstützungs-Vereins zu Danzig.
Freitag, den 28. März 1873,
Abends 7 Uhr,
im Stadtverordneten-Saale.

Tagesordnung:
a. Erstattung des Jahresberichts.
b. Ertheilung der von den Revisoren der Rechnung pro 1871 beantragten Decharge.
c. Wahl der Revisoren für die Rechnung 1872.
d. Wahl des Vorstandes und der Comité-Mitglieder für das Jahr 1873.
Wir ersuchen die Mitglieder unseres Vereins um zahlreiche Betheiligung.
Das Comité.

Damen-Frisir-Salon
4. Ketterhagergasse 4.
Jede Damenfrisur wird auf Verlangen genau nach den Modejournalen ausgeführt. — Daselbst wird gegen mäßiges Honorar jungen Mädchen Unterricht im Frisiren ertheilt.

Freie Lehrervereinigung im Kreise Rosenberg.
Nächste Haupt-Versammlung den 16. April cr. — Anmeldungen von Vorträgen bitten wir bis 1. April cr. einem der Unterzeichneten einzureichen.
Dewischeit. Friederici.
Heinemann. Schamp. Wenger.

Sonntag, den 16. März,
Abends 5½ Uhr,
Geistliches Concert
in der evangelischen Kirche zu Dirschau zum Besten des evangl. Armen- u. Kranken-Frauenvereins, unter gütiger Mitwirkung des Orgelvirtuosen Herrn A. Völkerling aus Königsberg, der Frau Concertsängerin Stresau und geschätzter Dilettanten aus Danzig und Dirschau.
Programm: 1) Bach. Toccata in C-dur. — 2) Schultz. Du Hirte Israels (Männerchor). — 3) Haydn. Arie aus der Schöpfung. Nun beut die Flur. — 4) Volckmar. Duo für Violine und Orgel. — 5) Kloß. Arie 6 aus der Cantate: Nach einer Prüfung. — 6) Schumann: Fuge über BACH No. II. — 7) Händel. Arie aus Messias: Schau her und sieh. — 8) a. Telemann. Heilig; b. Bernh. Klein. Himmel und Erde vergehen (Männerchor). — 9) Schumann. Abendlied für Violine und Orgel. — 10) Mendelssohn. Arie aus Elias: Es ist genug. — 11) Gounod's Ave Maria. — 12) Mendelssohn: Sonate in A-dur.
Billets à 7½ Sgr., so wie Familienbillets à 6 Stück 1 Rf. sind zu haben in der Adler-Apotheke am Markt, den Handlungen von L. E. Bauer und J. Zeuner, sowie in Hensel's Hotel.

Spliedt's Salon
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 16. d. Mts.,
☛ **Concert** ☚
der Kapelle des Königl. 1. Leib-Husaren-Regiments unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil.** Anfang 4 Uhr. Entree für die Loge 5 Sgr., für den Saal 3 Sgr.

Stadt-Theater zu Danzig.
Freitag, den 14. März. (Abonn. suspendu.) Fünftes Gastspiel des kais. russ. Hofschauspielers Herrn **Zimmermann. Anti-Xantippe.** Hierauf: **Das Versprechen hinterm Herd.**
Sonnabend, den 15. März. (Ab. suspendu.) Zweites Gastspiel des Fräulein **Mila Röder. Die Großherzogin von Gerolstein.**
Großherzogin Frl. Mila Röder.
Sonntag, den 16. März. (Abonn. suspendu.) 6tes Gastspiel des Herrn **Zimmermann. Der Verschwender.** Große Zauberposse von Raimund.

Selonkes Theater.
Freitag, den 14. März. **Die erste Kur — der erste Todte.** Schwank. **Eine Stunde Kaiser,** oder: **Keine Jesuiten mehr.** Historisches Lustspiel. **Holz und Blech,** oder: **Die lustigen Musikanten.** Posse mit Gesang.
In Vorbereitung: **Der Herr Stadtmusikus und seine Kapelle.** Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Rudolph Kneisel.

Selonke's Theater.
Vorläufige Anzeige.
Mittwoch, den 19. März:
Grosses Monstre-Concert,
verbunden mit
Theatervorstellung.
veranstaltet von sämmtlichen Militär-Musikchören der Garnison Danzigs.

Breitgasse 25, parterre,
Große
Kunst-Ausstellung.
Nur noch bis Ende d. M.
Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. Auch ist daselbst die berühmte **Wahrsagerin** zu sprechen. — Alles Uebrige ist bekannt.

Fett. Räucherlachs, Goth. Cervelatwurst, Blasenschinken, Sardinen Philippe & Canaud e. bill.
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Messina-Apfelsinen,
große feine Frucht, 12 Sgr. à Dtzd., dito Citronen 9 Sgr. à Dtzd., sowie in Kisten billigst empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Th. Bertling's Leihbibliothek Jopengasse 10.

Unserm lieben H. Neumann bei seiner Abreise ein herzliches Lebewohl.
Der N.-Verein.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig